

1/2023

POLIZEI KÄRNTEN

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



VERHANDLUNGSGRUPPE: WENN ES UM LEBEN UND TOD GEHT
PRÄVENTION: WIE MAN SICH VOR TELEFONBETRÜGERN SCHÜTZT
HOCH HINAUS: AUF DEM WEG ZUM ALPINISTEN

► Editorial



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Leserinnen und Leser!

Die „polizeiliche Jahresbilanz 2022“ wurde kürzlich der Öffentlichkeit präsentiert. Einmal mehr zeigt sich darin die deutliche Verlagerung von Straftaten in den virtuellen Bereich. Kriminelle verstehen es, die Anonymität des Netzes geschickt für ihre Zwecke zu nutzen, wodurch – fast schon „nebenbei“ – ständig neue Formen und Ausprägungen von Cyberkriminalität entstehen. Die Bekämpfung dieser Kriminalitätsform wird damit auch heuer wieder zu einer Schlüsselherausforderung.

„Bei Anruf Betrug“ – so heißt es leider immer öfter. Die Kriminellen nehmen dabei bewusst die ältere Generation ins Visier, um an deren Ersparnis oder Wertgegenstände zu gelangen. Wir als Polizei begegnen diesem Phänomen auch mit intensiver Präventionsarbeit. Neben Fachbeiträgen in Rundfunk, Zeitungen und sozialen Medien, setzen wir vor allem auf den direkten Kontakt zur gefährdeten Personengruppe. Ende Februar fand beispielsweise ein Vortrag der Kriminalprävention in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Sicheres Österreich (KSÖ) in der Landespolizeidirektion in Klagenfurt statt. Auf Bezirksebene gibt es diese Vorbeugungs- und Aufklärungsarbeit vor allem im Rahmen von GEMEINSAM.SICHER – ein Beispiel aus dem Bezirk St. Veit/Glan finden Sie in der vorliegenden Ausgabe auf Seite 11.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ein herzliches Dankeschön für das Engagement und das so positive Wirken auch in diesem Bereich! Nicht nur zahlreiche Rückmeldungen von Seniorinnen und Senioren zeigen, dass unsere Maßnahmen immer wieder von besonderen Erfolgen gekrönt sind.

Geschätzte Leserinnen und Leser, bleiben Sie bitte weiterhin aufmerksam! Sie dürfen gleichzeitig darauf vertrauen, dass wir uns auch 2023 mit ganzer Kraft der Sicherheit in unserem Bundesland widmen werden!

Ihre Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

Inhalt

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3
Tel: 059133- 20-1100
Fax: 059133-20-1109
vertreten durch
Hofrat Dr. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)

Redaktion:
Hofrat Dr. Rainer Dionisio
Cheflnsp Mario Nemetz (Nem)
Kontrlnsp Markus Dexl (MaDex)
Kontrlnsp Waltraud Dullnigg (Wald)

AUTOREN:

Obst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA
Obstlt Klaus Innerwinkler
Obstlt Daniela Puffing, BA MA
Cheflnsp Horst Binder
Cheflnsp Mario Nemetz
Cheflnsp Peter Schweiger
Cheflnsp Rudolf Stiff
Cheflnsp Rainer Tripolt, BA MA
Kontrlnsp Michael Bernhard
Kontrlnsp Josef Bierbaumer
Kontrlnsp Markus Dexl
Kontrlnsp Waltraud Dullnigg
Kontrlnsp Mag. Gert Grabmeier
Kontrlnsp Günter Kazianka
Kontrlnsp Elke Struckl, BA
Bezlnsp Herbert Pirolt
Grlnsp Stefan Wille
Revlnsp Lisa Sandrieser
HR Dr. Rainer Dionisio
HR Mag. Armin Lukmann
Dr. Steve-Oliver Müller-Muttonen
Dr. Jutta Wagner
Thomas Payer, Bakk.Komm
Brigitte Bock
Bettina Knafel-Jannach

ZUM TITELBILD:

Wenn sie anrücken, geht es meist um Leben und Tod: die Mitglieder der Verhandlungsgruppe (Foto: Kontrlnsp Markus Dexl)

MEDIENINHABER:

Aumayer Werbeges.m.b.H. & Co KG,
5222 Munderfing,
Gewerbegebiet Nord 3,
Tel. 07744/20080

HERSTELLER:

Print Alliance
HAV Produktions GmbH
2540 Bad Vöslau,
Druckhausstraße 1



EDITORIAL

- 1 Vorwort der Landespolizeidirektion
- 2 Impressum, Inhalt

AUS DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

- 3 Polizeiliche Jahresbilanz 2022
- 8 Festakt in der Landespolizeidirektion
- 10 Unsere neuen Führungskräfte
- 11 GEMEINSAM.SICHER in den besten Jahren
- 12 GEMEINSAM.SICHER – neue Sicherheitspartnerschaft im Bezirk Völkermarkt
- 12 GEMEINSAM.SICHER mit der Polizei im Internet
- 13 GEMEINSAM.SICHER in Rennweg
- 14 Social Media

CHRONIK

- 16 Evaluierungstreffen im PKZ Thörl-Maglern
- 17 Workshop in der NMS Finkenstein
- 17 Gemeinde Althofen verabschiedete Inspektionskommandanten
- 18 Neuer Standort der Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-St. Peter
- 19 Kärntner Ehrenkreuz verliehen
- 20 Auf dem Weg zum Alpinisten
- 22 Dank an die Jägerschaft im Mölltal
- 23 Grundausbildung „Gewaltschutz“
- 24 „Ich gelobe...“
- 25 Neuer „Kapitän“ für die Seepolizei
- 25 Tag der Notrufnummer
- 26 Mein Zuhause ist meine Burg!

- 27 Chefspektor Horst Binder – ein Urgestein verlässt die Exekutive
- 28 Alpinausbildung im Skitourenengelände
- 30 Präventionsvortrag für Senior:innen

INFORMATIVES

- 31 KRIMINALPRÄVENTION: Cybercrime versus soziale Sicherheit
- 34 KRIMINALPRÄVENTION: Vorsicht vor Fake Mails
- 35 Verhandlungsgruppe: Eine Sondereinsatzgruppe im Hintergrund

WISSEN

- 37 Fit & aktiv im Alter
- 40 Arbeitssicherheit: Der Feuerlöscher
- 43 Arbeitsmedizin: Vitamin D

ALLGEMEINES

- 45 Safety-Tour 2023
- 45 Arbeitspsychologische Beratung – Termine im 2. Quartal 2023
- 46 Die IPA, Dr. Death und unvorhergesehene Zwischenfälle
- 47 BOS-ARSA-Teilnahme an Energie-Mangellage und Blackout-Übung
- 48 Tierschutzgesetz „To Go“

SPORT

- 50 Landesmeisterschaft Ski Alpin und Nordisch
- 51 8. Blaulichtskimeisterschaft

UNTERHALTUNG

- 52 Kreuzworträtsel

Polizeiliche Jahresbilanz 2022

In Kärnten wurden 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 3.542 Delikte mehr zur Anzeige gebracht. Damit liegt der Kriminalitätsanfall knapp über dem Niveau von 2019, also vor der Zeit der Corona-Pandemie. Im Zehn-Jahres-Rückblick bleibt die Gesamtkriminalität jedoch weiterhin rückläufig. Die Aufklärungsquote hat sich insgesamt auf 59 Prozent eingependelt. Die Deliktsbereiche Suchtmittelkriminalität und Cybercrime bleiben weiterhin die Herausforderungen.

Gesamtkriminalität

Die Zahl der Anzeigen ist 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 16,9 Prozent auf 24.546 Anzeigen angestiegen (2021: 21.004). Damit liegt die Gesamtkriminalität

knapp über dem Niveau von 2019, also der Zeit vor der Corona-Pandemie (2019: 24.286). Im Zehnjahresvergleich ist jedoch trotzdem ein Rückgang zu erkennen, 2013 wurden 27.888 Delikte zur Anzeige gebracht. Die Aufklärungsquote ist 2022 um 4,3 Prozentpunkte auf 59 Prozent gesunken (2021: 63,3) und liegt damit in etwa auf dem Wert von 2019. Im vergangenen Jahr wurden 17.045 tatverdächtige Personen ausgeforscht und angezeigt, das sind um 9,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. 2013 wurden 15.548 Tatverdächtige ausgeforscht. Der Anteil der fremden Tatverdächtigen (4.725) ist gegenüber dem Vorjahr um 22,4 % gestiegen (3.860). 2013 wurden 3.227 fremde Tatverdächtige verzeichnet.

	2013	2019	2020	2021	2022	Veränderung
Gesamtkriminalität	27 888	24 286	20 986	21 004	24 546	16,9%
Aufklärungsquote	47,8	59,2	61,8	63,3	59	-4,3 %
Alle Tatverdächtige	15 548	16 816	15 243	15 604	17 045	9,2%
Fremde	3 227	4 212	3 687	3 860	4 725	22,4%



Gewaltkriminalität

Gewaltdelikte sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Bei knapp zwei Drittel der begangenen Taten gab es zumindest ein Bekanntschaftsverhältnis zwischen Täter und Opfer. Eine Steigerung konnte auch

im Bereich der Raubkriminalität dokumentiert werden, wobei dazu anzumerken ist, dass es sich dabei größtenteils um Raubüberfälle im öffentlichen Raum wie Straße oder Parkplatz handelte.

	2013	2019	2020	2021	2022	Veränderung
Gewaltkriminalität	3.599	3.647	3.217	3.462	4.197	21,2%
Gewalt i.d. Privatsphäre		753	795	941	1.007	7,0%
Raubdelikte	64	47	46	36	48	33,3%
Gewalt gg. Beamte	77	89	97	77	112	45,5%

Eigentumskriminalität

Die Eigentumskriminalität ist in Kärnten 2022 insgesamt gestiegen, wobei die Anzeigen noch deutlich unter

den Zahlen von 2019, also vor der Corona-Pandemie liegen.

	2013	2019	2020	2021	2022	Veränderung
Eigentumsdelikte	10 468	6 686	4 826	4 357	5 987	37,4%
ED in Wohnraum	692	368	286	176	256	45,5%
Diebstahl KFZ	137	88	47	58	63	8,6%
Taschen- Trickdiebstahl	994	226	148	80	98	22,5%

Suchtmittelkriminalität

Das strategische Ziel der Polizei Kärnten war in diesem Bereich, wie schon in den Jahren zuvor, auch für 2022 die Suchtmittelkriminalität weiterhin verstärkt und konsequent zu bekämpfen. 2022 wurden annähernd

gleich viele Delikte nach dem Suchtmittelgesetz zur Anzeige gebracht, wie im Jahr zuvor. Das zeigt, dass das vorgegebene Ziel der LPD Kärnten bei diesem Kontrolldelikt auch tatsächlich erfolgreich umgesetzt wurde.

	2013	2019	2020	2021	2022	Veränderung
Suchtmittelkriminalität	1 496	2 849	2 525	2 488	2 416	-2,9%

Internetkriminalität

Die Internetkriminalität ist wie in den Jahren zuvor,

auch 2022 gestiegen. Fast die Hälfte aller Delikte aus diesem Bereich entfielen auf Internetbetrug.

	2013	2019	2020	2021	2022	Veränderung
Internetkriminalität	570	1 168	1 544	2 179	2 672	22,6%
Cybercrime i. engeren Sinn	63	183	334	378	565	49,5%
Kinderpornografie	38	63	81	162	136	-16,0%
Erpressung im Internet		91	53	110	214	94,5%
Internetbetrug	461	801	1 009	1 231	1 474	19,7%

Wirtschaftskriminalität

Die Wirtschaftskriminalität ist 2022 angestiegen und weist zugleich den höchsten Wert der letzten zehn

Jahre auf. Der Großteil der Fälle entfiel auf Betrugsdelikte.

	2013	2019	2020	2021	2022	Veränderung
Wirtschaftskriminalität	2 688	3 015	3 081	3 162	3 911	23,7%
Sozialleistungsbetrug	27	45	121	120	139	15,8%
Betrugsdelikte	1762	1979	2105	2187	2585	18,2%

Kriminaldienstreform

Aufgrund der aktuellen Herausforderungen im Bereich der Internetkriminalität und der kriminellen, international agierenden Organisationen hat das BMI bereits reagiert, indem die Polizei durch eine gerade in Arbeit befindliche Kriminaldienstreform zukunftsfit gemacht werden soll.

Mit der Kriminaldienstreform sollen drei wesentliche Säulen etabliert und gestärkt werden:

Die erste Säule stärkt die Kriminalpolizei in den Regionen in den Bereichen Tatortarbeit, Cyberkriminalität bzw. -ermittlung und Prävention.

Die zweite Säule ist die Weiterentwicklung der Bekämpfung der organisierten Kriminalität, die jüngst vor allem im Bereich der Schlepperei erstarkt und weltweit gewachsen ist.

Die dritte Säule der Kriminaldienstreform ist die Ausbildung, die einen essenziellen Part in jeder Organisation einnehmen muss. Ein wesentlicher Bereich ist daher die Intensivierung der Ausbildung im Bereich des Kriminaldienstes sowohl in der Grundausbildung als auch in der Weiterbildung für die Polizist:innen. Ein Eckpfeiler wird das Cyber-Trainingscenter bilden, wo Spezialist:innen für alle kriminalpolizeilichen Ebenen – Regionen, LKA und BK – trainiert werden.



Verkehr

21 Menschen verloren im Jahr 2022 ihr Leben im Straßenverkehr. Im Jahr 2021 waren es noch 38 Tote nach Verkehrsunfällen. Somit sind gegenüber dem Vorjahr 17 Verkehrstote weniger zu beklagen. Die Besonderheit am Kalenderjahr 2022 war sicherlich, dass es keinen einzigen tödlichen Motorradunfall in unserem Bundesland gegeben hat.

Im Jahr 2022 hat sich die Landesverkehrsabteilung mit den Städten und Bezirken, ergänzend zu ihren Kernaufgaben, verstärkt dem Themenschwerpunkt „Drogen im Straßenverkehr“ zugewandt.

Diesbezüglich mussten 199 Fahrzeuglenker zur Anzeige gebracht werden, um 85 mehr als im Jahr zuvor (2021: 114).

Die neuerliche Erhöhung des Kontrolldrucks, vor allem durch den nochmals verstärkten Einsatz von Zivil-, Motorrad- sowie Radarstreifen auf Kärntens Straßen, führte auch zu einer Anzeigensteigerung bei den Delikten in Zusammenhang mit Alkohol, Geschwindigkeit, Telefonieren und Gurtenpflicht.

- **3.312** Anzeigen wegen Alkoholisierung im Straßenverkehr bedeutet eine **Steigerung** von **477 Führerscheindelikten** mit Alkoholisierung im Vergleich zu 2021 (2.835).

- **8.219** Übertretungen wegen Telefonierens am Steuer, das sind um **299** Delikte mehr als 2021 (7.923).
- **574.202** Geschwindigkeitsübertretungen, eine **Zunahme von 117.293** gegenüber 2021 (456.909).
- **4.995** Übertretungen der Gurtenpflicht gegenüber 2021 (4.619), ergibt eine Steigerung um **376**.

Personal

Mit 1. Februar 2023 hat die Landespolizeidirektion Kärnten einen Gesamtpersonalstand von 2.411 Bediensteten (629 weibl.). Davon stehen 2.155 (475 weibl.) Bedienstete im Exekutivdienst, wovon aktuell 196 (63 weibl.) noch die Grundausbildung absolvieren. Mit 1. Februar des Vorjahres betrug der Gesamtpersonalstand 2.399 Bedienstete (601 weibl.), 2.145 (450 weibl.) von ihnen standen im Exekutivdienst. Insgesamt 66 ehemalige Post- und Telekombedienstete verrichteten aktuell fachspezifische Arbeiten in verschiedenen Organisationseinheiten.

Ausbildung

Derzeit werden in den Bildungszentren Kärnten und Wels in sieben Grundausbildungslehrgängen 196 Polizeischüler:innen ausgebildet. Für das heurige Jahr sind bis dato jedenfalls zwei weitere Grundausbildungskurse mit 56 Schüler:innen genehmigt.



Festakt in der Landespolizeidirektion



Fotos: DEX

Chefinspektor Portisch, Chefinspektorin Altenmarkter, Chefinspektor Dobnig sowie Kontrollinspektor Jarz

Im Rahmen eines ausgesprochen würdevollen Festaktes wurde am 6. Dezember 2022 durch Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß im Beisein ihrer Stellvertreter, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA und Hofrat Mag. Markus Plazer, eine hohe sichtbare Auszeichnung übergeben. Vier Kolleg:innen wurden in Leitungsfunktionen bestellt und erhielten an diesem Tag ihre Dekrete. Zwei Kollegen wurden in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

IHRE BESTELLUNGSDEKRETE ERHIELTEN AN DIESEM TAG:

- Chefinspektorin Elke Altenmarkter zur Assistenzbereichsleiterin Fahndung im Landeskriminalamt
- Chefinspektor Werner Dobnig zum Kommandanten der Polizeiinspektion Grablach-FGP
- Chefinspektor Alfred Portisch zum Fachbereichsleiter Geschwindigkeitsüberwachung in der Landesverkehrsabteilung

- Kontrollinspektor Christian Jarz zum Kommandanten der Polizeiinspektion St. Getraud

DAS „GOLDENE VERDIENSTZEICHEN DER REPUBLIK ÖSTERREICH“ KONNTE ENTGEGENNEHMEN:

Chefinspektor Gerhard Krassnig (Landeskriminalamt Kärnten)

IN DEN RUHESTAND WURDEN AN DIESEM TAG VERABSCHIEDET:

- Chefinspektor Gerhard Lins (Fachbereichsleiter Geschwindigkeitsüberwachung in der Landesverkehrsabteilung)
- Kontrollinspektor Wolfgang Spielberger (Kommandant der Polizeiinspektion Althofen)



Das goldene Verdienstzeichen erhielt Chefinspektor Krassnig



Wurden in den Ruhestand verabschiedet: Kontrollinspektor Spielberger und Chefinspektor Lins

Unsere neuen Führungskräfte



Chefinspektor Werner Dobnig, verheiratet, zwei Kinder, Kommandant der Polizeiinspektion Grablach FGP seit 01.10.2022



Chefinspektorin Elke Altenmarkter, zwei Kinder im Alter von 12 und 15 Jahren, Assistenzbereichsleiterin AB01 Fahndung im Landes kriminalamt seit 01.11.2022



Chefinspektor Alfred Portisch, verheiratet, zwei Kinder, Fachbereichsleiter Geschwindigkeitsüberwachung in der Landesverkehrsabteilung seit 01.12.2022



Kontrollinspektor Christian Jarz, Kommandant der Polizeiinspektion St. Gertraud/Lav. seit 01.10.2022

<p>1. Seit wann sind Sie Exekutivbediensteter und was waren die Gründe diesen Beruf zu ergreifen?</p>	<p>Seit 1. Jänner 1992</p>	<p>Seit 1. März 1996. Der Vater war bei der Polizei und deshalb habe ich mich schon immer für diesen Beruf interessiert.</p>	<p>Ich begann meinen Exekutivdienst am 1. Dezember 1986 bei der damaligen Bundespolizeidirektion Klagenfurt. Die Gründe hierfür waren für mich die abwechslungsreiche Tätigkeit, der Umgang mit Menschen sowie die Möglichkeit, sich zu verändern und weiterzubilden. Als leidenschaftlicher Motorradfahrer konnte ich zudem mein Hobby zum Beruf machen.</p>	<p>Seit 2. September 1991</p>
<p>2. Ihre beruflichen Meilensteine:</p>	<p>Diensthundeführer; Tatortbeamter/Spurensicherung; KKD Bezirk Völkermarkt; Einsatzkommandant bei bilateralen Auslandseinsätzen; Sachverständiger für das Washingtoner Artenschutzabkommen (nicht mehr aktiv); Bereichsverantwortlicher PUMA Fahndungsgruppe ehemals „WULFENIA“; Absolvent Mitteleuropäische Polizeiakademie MEPA</p>	<p>1996 bis 1998 Polizeischule Graz, 1998 bis 2003 Wachzimmer Annabichl, 2003 Kripokurs, 2004 bis 2005 Kripo Klagenfurt Gewaltgruppe, seit 2005 Landeskriminalamt Kärnten - Bereich Fahndung</p>	<p>Motorradpolizist bei der Bundespolizeidirektion; meine Tätigkeit als Fahrtechnikinstruktor und die Neuausbildung der Motorradpolizisten; Fachbereichs-Stellvertreter im FB 2.1 seit 2014 und nun die Ernennung zum Fachbereichsleiter.</p>	<p>1992 bis 2000 Gendarmerieposten Lavamünd; 1999/2000 Ausbildung zum dienstführenden Beamten; 2000 bis 2012 Sachbearbeiter in St. Andrä; 2012 bis 2017 3. Stellvertreter des Kommandanten der Polizeiinspektion St. Andrä; ab 2017 2. Stellvertreter sowie die Leitung des AGM bzw. FGP-Fachbereiches</p>
<p>3. Wobei finden Sie einen Ausgleich zum beruflichen Alltag?</p>	<p>Hobbyornithologe, Reisen, Fotografieren, Musik, Familie und PC-Grafikbearbeitung.</p>	<p>Zeit mit den Kindern verbringen, Sport, Wandern, Reisen und Lesen.</p>	<p>Bei meiner Familie, im Hobby und bei ausgiebigen Motorradtouren.</p>	<p>In der Familie, beim Wandern und Radfahren</p>
<p>4. Worin sehen Sie die größten Herausforderungen in Ihrem Bereich?</p>	<p>Ein Arbeiten auf Augenhöhe.</p>	<p>Die Zunahme des internationalen Schriftverkehrs. Die Nutzung der neuen Medien und die Möglichkeiten der nationalen und internationalen Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen und Behörden.</p>	<p>Die sich ständig ändernde Technik im Fachbereich 2.1. Bei der Erprobung neuer Radarsysteme mitzuwirken.</p>	<p>Die Abdeckung des gesamten Aufgabenbereiches mit den der Polizeiinspektion zur Verfügung stehenden Mitarbeitern.</p>
<p>5. Ihre Vorhaben und Ziele als neuer Kommandant/Leiter?</p>	<p>Ziel ist es, eine schlagkräftige, engagierte PUMA Polizeieinheit in Grablach zu etablieren – Grenz- und Fremdenpolizei mit all ihren Facetten, insbesondere der Eindämmung der grenzüberschreitenden Kriminalität in den Bereichen Suchtmittelhandel, illegale Migration, Urkunden- Dokumentenfälschungen und KFZ-Verschlebung, sowie eine enge Kooperation mit den PUMA Polizeieinheiten im benachbarten Slowenien.</p>	<p>Gemeinsam mit meinem tolen Team die herausfordernden Aufgaben unseres spannenden Bereiches annehmen und erledigen. Das tolle Arbeitsklima in der Gruppe beibehalten.</p>	<p>Die erworbenen Erfahrungen einbringen. Die gute Zusammenarbeit unter den Kollegen zu fördern und diese zu unterstützen. An der Umstrukturierung der technischen Anlagen im Fachbereich mitzuwirken und für Neuerung auf technischer Basis offen sein.</p>	<p>Die Mitarbeiter zu einem Team zu formen, um die an uns gestellten Anforderungen und Aufgaben bestmöglich bewältigen zu können.</p>

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

Foto: BPK St. Veit/Glan

Im Bezirk St. Veit an der Glan läuft derzeit eine erfolgreiche Vortragsreihe zum Thema "Trickbetrug hat viele Gesichter"

GEMEINSAM.SICHER in den besten Jahren – Trickbetrug hat viele Gesichter!

Im Oktober 2022 startete auf Initiative des Sicherheitsbeauftragten der Polizeiinspektion Friesach, Bezirksinspektor Herbert Pirolid, im Bezirk St. Veit an der Glan unter dem Titel GEMEINSAM.SICHER in den besten Jahren – Trickbetrug hat viele Gesichter! eine Vortragsreihe.

Ziel war es ältere Personen über deren Schutzmöglichkeiten vor Einbruchsdiebstählen, die Verhinderung von Diebstählen, den richtigen Umgang mit Notrufnummern, vor allem aber über die richtige Vorgehensweise bei Trickbetrug (Telefonanrufe von falschen Polizeibeamten, Neffen/Enkeltrick, Gewinnversprechen, Erscheinen von „Kriminalbeamten“ an der Wohnungstüre und „Sicherung“ von Wertgegenständen nach vermeintlichen Einbrüchen in der Umgebung udgl.) zu informieren. Gemeindevertreter und Pensionistenvereine wurden aufgerufen, ihr Interesse beim Bezirkspolizeikommando St. Veit/Glan bekanntzugeben.

Das Themengebiet „Trickbetrug“ stieß bei den Teilnehmer:innen – nicht zuletzt aufgrund der medial

präsenten Häufung an Vorfällen im gesamten Bundesland – auf großes Interesse. Dem Vortragenden war es hier besonders wichtig zu betonen, dass von der Polizei niemals telefonisch eine Kautionsforderung und von einem Mittelsmann abgeholt wird. Auch werden von Polizist:innen keine Wertgegenstände zur Sicherung übernommen. Die Erkennbarkeit von Polizeibediensteten (Uniform, Dienstaussweis und Kokarde) sowie die Rückfragemöglichkeiten bei Verdacht, dass es sich um „falsche“ Polizeibedienstete handeln könnte, wurde intensiv diskutiert und auch praktisch erprobt. Ein gewissenhafter Vortragender hat schließlich genug Anschauungsmaterial mit.

Bisher konnten bei zehn Veranstaltungen mehr als 300 Interessierte erreicht werden. Vorträge sind bis Mai geplant. Anfragen können weiterhin an das Bezirkspolizeikommando St. Veit/Glan (Tel.: 059133-2120-305) gestellt werden.

OBERSTLEUTNANT DANIELA PUFFING, BA MA

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER neue Sicherheitspartnerschaft im Bezirk VK



Foto: BPK Völkermarkt

Am 13. Dezember schloss das Bezirkspolizeikommando Völkermarkt mit der Bezirksdienststelle des Roten Kreuzes offiziell eine Sicherheitspartnerschaft. Die feierliche Unterzeichnung erfolgte durch den Bezirksstellenleiter des Roten Kreuzes Völkermarkt Dr. Hannes Topar und den Bezirkspolizeikommandanten Oberstleutnant Klaus Innerwinkler. Ziel ist es, Synergien in den Bereichen Schulungen und Vorträge noch besser als bisher zu nutzen um so, dem Grundgedanken von GEMEINSAM.SICHER folgend, Sicherheit im Bezirk gemeinsam zu gestalten.

GEMEINSAM.SICHER mit unserer Polizei im Internet

Am 23. November 2022 veranstaltete das Bezirkspolizeikommando Völkermarkt eine Informationsveranstaltung für sicheres Verhalten im Internet. Im Zuge eines Vortrags von Gruppeninspektor Peter Schmerlaib des Assistenzbereichs 06- IT/Beweissicherung im Landeskriminalamt Kärnten und Revierinspektor Christian Grießer, IT-Ermittler der Polizeiinspektion Griffen, beschäftigten sich zahlreiche Interessierte Zuhörer:innen mit der Frage „Wie vermeide ich es, Opfer einer Straftat zu werden?“. Die Veranstaltung wurde erstmals von der neuen Sicherheitsbeauftragten der Polizeiinspektion Völkermarkt, Bezirksinspektorin Christina Perchtold organisiert. Auch im Jahr 2023 sind im Rahmen der Initiative GEMEINSAM.SICHER mit unserer Polizei weitere Informationsveranstaltungen geplant, um mehr Bewusstsein für mögliche Gefahren im Internet zu schaffen. CHEFINSPEKTOR RUDOLF STIFF



Foto: BPK Völkermarkt

Von links nach rechts: BI i.R. Theodor Wedenig, GI Peter Schmerlaib, CI Rudolf Stiff, CI Gerald Grebenjak, BI Christina Perchtold, RI Christian Grießer, Vbgm. Aaron Wolfgang Nikolaus Radaelli.

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER mit unserer Polizei – Besuch bei der jährlichen Seniorenversammlung in Rennweg am Katschberg

Die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Rennweg am Katschberg trafen sich am 10. Dezember 2022 zur jährlichen Versammlung im Gasthaus Pirkewirt in St. Peter im Katschtal. Auch der Inspektionskommandant der örtlichen Polizeiinspektion Kontrollinspektor Michael Bernhard erhielt eine Einladung zur Versammlung und nutzte die Gelegenheit, um im Rahmen der Initiative GEMEINSAM.SICHER mit unserer Polizei wichtige Themen anzusprechen. Bei einem Vortrag informierten sich 48 Pensionistinnen und Pensionisten über sicheres Verhalten im Straßenverkehr, speziell in der Dämmerungszeit, sowie Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Dämmerungseinbrüchen. Ein weiterer Punkt des Vortrags war die Aufklärung über aktuelle Betrugsformen im Internet und richtiges Reagieren bei betrügerischen Telefonanrufen.



Kontrlnsp Michael Bernhard (Kommandant der PI Rennweg am Katschberg), Johann Ramsbacher (als Vertretung der Gemeinde Rennweg am Katschberg)



Von links nach rechts: Frau Ingrid Schiefer (Organisatorin), Andreas Ramsbacher (Obmann Senioren Rennweg am Katschberg), Kontrlnsp Michael Bernhard (Kommandant der PI Rennweg am Katschberg)

Social Media

Auf dieser Doppelseite sieht man: auch in den letzten Monaten war auf unserer Facebook-Seite wieder viel los. Danke an unsere zahlreichen Kolleg:innen, welche uns immer wieder Fotos und Geschichten zusenden – wir freuen uns schon wieder auf Post von euch!

EUER SOCIAL-MEDIA-TEAM!

Polizei Kärnten
Gepostet von Franz Huber · 3. November 2022

Wenn Kinderaugen strahlen... 🥰

Zwei unserer Kollegen aus dem Bezirk Wolfsberg wurden gestern im Rahmen ihres Außendienstes vom dreijährigen Adrian mit vielen Fragen sozusagen "überfallen". Der wissbegierige junge Mann interessierte sich sehr für die Arbeit der Polizei und setzte den Spaziergang mit seiner Mutter erst fort, als alle Fragen ausführlich beantwortet waren.


Kurz darauf kehrte der Knirps zurück - in der Hand zwei auf seine Initiative gekauften Modellhubschraube... Mehr anzeigen



Insights und Anzeigen ansehen [Beitrag bewerben](#)

2.199 70 Kommentare 130 Mal geteilt

Polizei Kärnten hat sein/ihr Titelbild aktualisiert.
Gepostet von Franz Huber · 30. Januar



Keine Insights vorhanden [Werbeanzeige erstellen](#)

569 15 Kommentare 3 Mal geteilt

Polizei Kärnten
Gepostet von Franz Huber · 3. November 2022

Vor rund einem Jahr, genau am 1. September 2021, nahm eine neue Polizeieinheit, die „Schnellen Reaktionskräfte“ (SRK), ihren Dienst auf. Diese fußt auf zwei Säulen, einerseits der „Bereitschaftseinheit“ (BE), andererseits auf der „Schnellen Interventionsgruppe“ (SIG). Mit Blick auf die vollzogenen Amtshandlungen fällt die Bilanz über diesen Zeitraum äußerst positiv aus. So konnte etwa einem Sportler das Leben gerettet werden - in der Landeshauptstadt gelang nach einem Superna... Mehr anzeigen



Insights und Anzeigen ansehen [Beitrag bewerben](#)

313 5 Kommentare 14 Mal geteilt

Polizei Kärnten
Gepostet von Franz Huber · 7. November 2022

Diesen massiv überladenen LKW haben Kollegen der Polizeiinspektion Völkermarkt heute Mittag aus dem Verkehr gezogen. Augenscheinlich war Rundholz geladen, dahinter befand sich aber eine Vielzahl an Beton-Eisenbahnschwellern. Nach dem Abwiegen war klar: das Fahrzeug hatte knapp 22 Tonnen zu viel "am Buckl". Mehrere Anzeigen folgen.

Fotos: Landespolizeidirektion



Insights und Anzeigen ansehen [Beitrag bewerben](#)

832 604 Kommentare 325 Mal geteilt

Polizei Kärnten
 Gepostet von Markus Deisl · 10. November 2022

Herbstliche Größe vom Streifen dienst aus unserer Landeshauptstadt sendet uns Kollegin Stephanie! Danke für das Foto!

Insights und Anzeigen ansehen Beitrag bewerben

567 56 Kommentare · 8 Mal geteilt

Polizei Kärnten hat sein/ihr Titelbild aktualisiert.
 Gepostet von Markus Deisl · 27. Oktober 2022

Keine Insights vorhanden Werbeanzeige erstellen

1.230 45 Kommentare · 19 Mal geteilt

Polizei Kärnten
 Gepostet von Franz Huber · 6. Februar ·

⚠️Achtung - Lawinengefahr⚠️
 Wer sich aktuell auf den Weg in die Berge macht, sollte unbedingt die Lawinensituation im Auge haben. Informieren könnt ihr euch etwa auf der Seite des Lawinenwarndienst Kärnten
<https://lawine-kaernten.at/index.php>
 Foto: Alpinpolizei

Insights und Anzeigen ansehen Beitrag bewerben

67 2 Kommentare · 17 Mal geteilt

Polizei Kärnten
 Gepostet von Lisa Sandrieser · 26. Februar um 11:52 ·

Nachwuchs auf der Polizeidiensthundeeinspektion 🐕🐕🐕
 Hector und Duke haben vor kurzem gemeinsam mit ihren Hundeführern Matthias und Andreas ihre Grundausbildung begonnen. Im Laufe der nächsten zwei Jahre werden sie in den Bereichen Schutz, Stöbern und Fährte ausgebildet.

Insights und Anzeigen ansehen Beitrag bewerben

1.744 73 Kommentare · 91 Mal geteilt



Foto: PKZ

Die Verantwortlichen bei der Vertragsunterzeichnung

Evaluierungstreffen im PKZ Thörl-Maglern

Am 30. November 2022 fand im PKZ Thörl Maglern die jährlich vorgesehene Evaluierung zwischen Österreich, Italien und Slowenien statt. Da in diesem Jahr eine neue Geschäftsordnung für das Polizeikooperationszentrum unterzeichnet wurde, waren Vertreter aus den jeweiligen Ministerien und der Landespolizeidirektion Kärnten anwesend. Die neue Geschäftsordnung enthält einige wichtige Neuerungen ua. die Beteiligung der deutschen Verbindungsbeamten an der Kooperation.

Von österreichischer Seite wurde die Geschäftsordnung vom Leiter der Fremden- und Grenzpolizeilichen Abteilung, Hofrat Mag. Armin Lukmann, unterzeichnet. Für Deutschland unterzeichnete der leitende Polizeidirektor für die internationale Polizeikooperation, Peter Jördening, für Italien der Leiter für internationale Kooperation, Roberto Ribaldo und für Slowenien der nationale Leiter der Grenzpolizei, Peter Skebris.

KONTROLLINSPEKTORIN ELKE STRUCKL, BA

Workshop in der NMS Finkenstein



Foto: privat

Kerstin Friessner und Stefan Wille waren am 7. Dezember in den 4. Klassen der Mittelschule Finkenstein um einen Workshop zu den Themen Klassenklima und Respekt im Rahmen von "LOOK@yourLife" abzuhalten. Die Schüler zeigten sich sichtlich begeistert und nahmen mit Engagement teil.

Inspektionskommandant verabschiedet

Kontrollinspektor Wolfgang Spielberger, langjähriger Kommandant der Polizeiinspektion Althofen, wechselte mit Jahresbeginn in den wohlverdienten Ruhestand. Bürgermeister Walter Zemrosser und Stadtamtsleiter Hubert Madrian fanden sich mit herzlichen Dankesworten für die hervorragende Zusammenarbeit

mit der Stadtgemeinde ein. Herzliche Glückwünsche gab es für den neuen Inspektionskommandanten Bürgermeister a.D. Alexander Benedikt, der die Leitung der Polizeiinspektion Althofen mit 1. Jänner 2023 übernommen hat.

BETTINA KNAFL-JANNACH



Foto: Stadtgemeinde Althofen

Stadtamtsleiter Hubert Madrian, Inspektionskommandant Alexander Benedikt, Wolfgang Spielberger und Bürgermeister Walter Zemrosser

Neuer Standort der Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-Pischeldorfer Straße



Foto: DEX

Der neue Standort findet sich in der Pischeldorfer Straße 221

Die Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-Pischeldorfer Straße (vormals Klagenfurt/WS-St. Peter) ist seit 20. Dezember 2022 an ihrer neuen Adresse in der Pischeldorfer Straße 221 zu finden. Der neue Standort befindet sich in zentraler Lage und bietet neben einem barrierefreien Zugang weitreichende Parkmöglichkeiten für den Parteienverkehr.

Die neue Dienststelle verspricht vor allem ausreichend Platz für die rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizeiinspektion St. Peter, was ein ausschlaggebender Faktor für den Umzug aus ehemaligen Räumlichkeiten in der Windischkaserne war. Auf einer Gesamtnutzfläche von rund 1400m² entstanden auf zwei Ebenen, dem neuesten Standard entsprechend, helle Büroräumlichkeiten für den Parteienverkehr sowie moderne Besprechungs- und Aufenthaltsräume.

Für rund 40.000 Menschen, die im Überwachungsgebiet der Polizeiinspektion wohnen, entstand mit dem neuen Standort eine moderne Anlaufstelle für polizeiliche Angelegenheiten im Zentrum des Stadtteils St. Peter.

Mit 1. Jänner 2023 hat sich auch die 2021 neu implementierte Fachabteilung der Schnellen Reaktionskräfte (SRK) mit ihren beiden Bereichen der Bereitschaftseinheit und der Schnellen Interventionsgruppe in der Pischeldorfer Straße niedergelassen. Zu dem Zweck wurden umfassende Trainingsräume für die Aus- und Fortbildung der rund 40 Polizistinnen und Polizisten der SRK geschaffen.

REVIERINSPEKTORIN LISA SANDRIESER

Kärntner Ehrenkreuz verliehen

Zwei Polizisten erhielten am 10. Jänner aus den Händen von Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser das „Kärntner Ehrenkreuz für Lebensrettung“. Sie haben in einer Notsituation entschlossen und ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit gehandelt, um Menschen das Leben zu retten.

Ende Oktober 2022 befanden sich Bezirksinspektor Philipp Prevenhueber und Gruppeninspektor Mario

Klösch auf Streifendienst, als sie ein in Brand geratenes Wohnhaus wahrnahmen. Durch die starke Rauchentwicklung befanden sich drei Personen, welche sich im Haus aufhielten, bereits in höchster Lebensgefahr. Die beiden Kollegen zögerten nicht und begaben sich ins Haus, um die Personen – darunter eine 92-jährige, auf den Rollstuhl angewiesene Frau – zu bergen. Dadurch konnte diesen das Leben gerettet werden. RED



Foto: Landespressedienst/Helge Bauer

Das offizielle Land Kärnten freute sich mit den Geehrten

Auf dem Weg zum Alpinisten

Entscheiden sich Polizist:innen dazu, die Alpinisten-Ausbildung zu absolvieren, so heißt es zunächst: ab auf die Piste. Und genau dies stand für 18 Kolleg:innen in der Zeit vom 14. bis 20. Jänner in Heiligenblut auf dem Programm.

Zunächst wurde unter der Aufsicht von Diplomskilehrer am skikläuferischen Können gefeilt, ehe die korrekte Aufnahme von Skiunfällen, der Abtransport von Verletzten und das richtige Verhalten bei einem Lawinenunfall thematisiert wurden. Abgerundet wurde das umfangreiche Programm mit einem Schnupperklettern im Eisgarten.

Mittlerweile zur „Tradition“ geworden ist im Rahmen dieser Grundausbildung auch ein Alpinseminar für Richter und Staatsanwälte, welche ihrerseits mit Fachvorträgen den angehenden Polizei-Alpinist:innen wertvolle Inputs für ihre künftige Tätigkeit vermittelten.

Das schlechte Wetter konnte die Motivation nicht beeinflussen, alle 18 Teilnehmer:innen erreichten das Kursziel problemlos. Inspektorin Isabella Kühne und Inspektor Daniel Zimmermann schlossen mit dem Erreichen der Qualifikation „Alpinist:in Piste“ ihre Ausbildung ab. Die weiteren Kursteilnehmer:innen werden im März mit dem Skitourenkurs fortfahren. RED





Dank an die Jägerschaft im Mölltal

Am 29. Jänner 2023 fand in einem vollen Obervellacher Kultursaal die Hegeschau 2023 der Talschaft III statt. Hegeringleiter und Veranstalter Ing. Arnold Knötig konnte zahlreiche Ehrengäste, darunter unter anderem Bürgermeister Arnold Klammer, Bezirkshauptmann Mag. Dr. Klaus Brandner, Nationalrats-Abgeordneter Erwin Angerer, Nationalparkdirektorin Mag. Barbara Pucker und Bezirksjägermeister Franz Kohlmayer begrüßen. Im Zuge der Veranstaltung bedankte sich

Inspektionskommandant Kontrollinspektor Gert Grabmeier bei den Jägerinnen und Jäger für die sehr gute Zusammenarbeit und übergab im Namen der PI Obervellach an jene Jäger, welche seit vielen Jahren regelmäßig und zu jeder Tages- und Nachtzeit das Straßenwild nach Verkehrsunfällen beseitigen, ein Dankschreiben. Vom Bezirksjägermeister wurden an die engagierten Jäger noch Jausenkörbe überreicht.

KONTROLLINSPEKTOR MAG. GERT GRABMEIER



Foto: privat

Kontrollinspektor Grabmeier und Vertreter der Jägerschaft mit den Geehrten.

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

■ P ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ G ■ ■ ■ V ■ ■ ■ ■ ■
 ■ R A F F I N A D E ■ B A D E H O S E
 ■ A U E R ■ K N O R P E L ■ R A T E R
 ■ E R R E G E R ■ M T I L S I T E R
 ■ B A N D ■ T ■ K A N T E ■ A D ■ K ■
 ■ I ■ Z ■ A T H E N ■ L N ■ G ■ B U B
 S C H I E L E ■ L E ■ A N G E F A H R
 ■ H A E F E N ■ L ■ A D L E R ■ S ■ E
 A L P L ■ P ■ H E U T E ■ N ■ R A S T
 ■ ■ P ■ O P F E R ■ L ■ S E P A R A T
 ■ M I K R O ■ X ■ K A R T E ■ P ■ U ■
 Z U G ■ T ■ V E N U S ■ A ■ A P A R T
 ■ R ■ A L M E R ■ T ■ L U T Z ■ M I O
 P A D R E ■ R E L A X E D ■ U R M E L
 ■ U ■ G R O B I A N ■ O E H R ■ E R L

8	7	3	2	1	4	9	5	6
9	1	2	6	7	5	3	4	8
5	6	4	8	9	3	7	1	2
4	9	7	5	8	6	2	3	1
1	2	6	9	3	7	5	8	4
3	5	8	1	4	2	6	7	9
6	8	9	7	5	1	4	2	3
2	3	5	4	6	8	1	9	7
7	4	1	3	2	9	8	6	5

3	4	9	7	8	2	6	1	5
1	6	2	5	9	4	7	8	3
7	5	8	3	6	1	2	4	9
8	3	5	6	1	9	4	7	2
4	9	7	2	5	8	1	3	6
6	2	1	4	3	7	5	9	8
5	7	6	8	4	3	9	2	1
9	8	4	1	2	6	3	5	7
2	1	3	9	7	5	8	6	4

Grundausbildung „Gewaltschutz“



Nicht erst seit der CoVid-19-Pandemie spielt sich Gewalt auch in einem Bereich ab, in welchen man sich eigentlich besonders sicher und geborgen fühlen sollte: innerhalb der eigenen vier Wände, im familiären Bereich. Dem gilt es mit intensiver Präventionsarbeit und nachhaltigem Opferschutz entschieden entgegenzutreten, wie Ende Jänner im Rahmen einer Grundausbildung Präventionsbeamten:innen aus ganz Kärnten vermittelt wurde.

Eröffnet wurde die dreitägige Schulung durch LKA-Leiter Oberst Gottlieb Türk, BA, welcher gleich zu Beginn die Bedeutsamkeit dieser Thematik unterstrich. Die Teilnehmer:innen erwartete ein umfangreiches Programm – als Hauptvortragender fungierte Chefinspektor Johannes Wurzer der Polizeiinspektion Feldkirchen, rechtliche Aspekte wurden von Rätin Mag. Natascha Painter (LKA) beleuchtet.

Diese Grundausbildung soll Präventionsbedienstete dazu befähigen, im Bereich „Gewalt in der Privatsphäre“ (GiP) verschiedenste, teils komplexe Aufgaben wahrzunehmen. So werden diese unter anderem betroffene Dienststellen bei diffizilen Amtshandlungen unterstützen, als Schnittstelle zu NGOs, Gerichten und diversen Opferschutzeinrichtungen fungieren und Opferkontaktgespräche führen. Zudem soll mit der Mitwirkung an einschlägigen Informationsveranstaltungen dem Präventionsgedanken Rechnung getragen werden.

GiP-geschulte Beamte soll es auf jeder Polizeidienststelle geben – im Endausbau ist vorgesehen, dass in ganz Kärnten insgesamt 93 Bedienstete über diese Zusatzqualifikation verfügen. RED





„Ich gelobe!“

Dies war am 31. Jänner im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie in Krumpendorf/WS laut und deutlich zu hören. Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß nahm das Gelöbnis der Aspirant:innen im Beisein ihres Stellvertreters, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, persönlich per Handschlag entgegen.

Die Angelobung ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum/zur Polizist:in. Die Leiterin des Bildungszentrums, Oberst Edith Kraus-Schlintl, BA, freute sich daher, die Landespolizeidirektorin und ihren Stellvertreter dazu begrüßen zu können.

In ihren Grußworten gratulierte Landespolizeidirektorin Kohlweiß den acht Damen und 20 Herren, dass diese den ersten Schritt, nämlich das selektive Auf-

nahmeverfahren, geschafft haben und ab nun zur Polizeifamilie zählen. „Wir suchen die Besten der Besten, denn die Ausübung des Polizeiberufes erfordert neben Engagement, Fachkompetenz und dem Hintanstellen privater Interessen auch die Fähigkeit zur Resilienz, denn Sie werden in Sekundenschnelle Entscheidungen fällen müssen“, so Kohlweiß.

Die Aspirant:innen werden in den kommenden 24 Monaten sowohl theoretische Abschnitte als auch Praxisphasen auf verschiedenen Polizeiinspektionen absolvieren. Nach 21 Monaten erfolgt die kommissionelle Dienstprüfung. Daran schließt eine dreimonatige Praxisphase an, nach welcher sie als vollausgebildete Polizist:innen die Kärntner Kolleg:innen unterstützen werden.

RED



Fotos: RED

Übergabe der seepolizeilichen Agenden

Die seepolizeilichen Agenden des Bundesland Kärnten wurden vom bisherigen Leiter, Chefinspektor Horst Binder an seinen Nachfolger Kontrollinspektor Peter Wallner übergeben.

Binder leitete unter anderem fast zwei Jahrzehnte die Geschicke der Seepolizei und verabschiedete sich jetzt in den Ruhestand.

Peter Wallner ist nach seiner Übernahme gleich mit einer grundlegenden BMI-Reform des Seedienstes, nunmehr „Wasserpolizei“ befasst. Der „alte Seebär“ wünscht seinem Nachfolger alles Gute für seine Tätigkeit.

RED



Foto: DEX

Horst Binder mit seinem Nachfolger Peter Wallner.

Tag der Notrufnummer 112

Im Zuge eines zusammenwachsenden Europas aber auch im Hinblick darauf, für die Bürger und Reisenden die Frage nach der richtigen Notrufnummer zu erleichtern, wurde bereits 1991 die europaweit gültige Notrufnummer 112 eingeführt. Seit 2009 gilt der 11. Februar als „Tag der Notrufnummer 112“. Dessen Ziel es ist, die Notrufnummer europaweit besser bekannt zu machen.

Im Ernstfall sollte jede Bürgerin und jeder Bürger wissen, unter welcher Telefonnummer sie oder er rasch Hilfe herbeiholen kann. Jeder Staat hat dafür eigene Nummern bereitgestellt, unter welchen entsprechende Hilfs- und Rettungsorganisationen sowie die Polizei erreichbar sind. Jedoch können die unterschiedlichen Nummern im Notfall zu Verwirrung der Hilfesuchenden führen. Unter welcher Nummer ist jetzt wer erreichbar? Diese Problematik verstärkt sich im Ausland. Denn – Hand aufs Herz – wer informiert sich vor einer Auslandsreise genau über die dort geltenden Notrufnummern?

Obwohl bereits vor über 30 Jahren eingeführt, wissen leider immer noch sehr wenig Menschen, dass unter der Nummer 112 Hilfe von Feuerwehr, Rettung oder Polizei angefordert werden kann.

In Österreich läuft ein Notruf über die 112 bei der Polizei auf. Entgegengenommen werden diese Anrufe abhängig vom Standort von den Bediensteten der

jeweiligen Landesleitzentrale, welche entsprechend dem Notfall Hilfe organisieren und gegebenenfalls zusätzlich Rettung und/oder Feuerwehr alarmieren. Alleine in unserem Bundesland sind im Jahr 2022 rund 284.000 Anrufe eingelangt, wovon 73 Prozent tatsächliche Notrufe waren. Diese führten zu ca. 83.500 Einsätze, was einem Schnitt von 228 Einsätzen pro Tag entspricht.

Erreichbarkeit der Landespolizeidirektion

Die Notrufnummer sollte grundsätzlich Notrufen vorbehalten bleiben. Sollte Sie generelle Fragen oder Anliegen an die Polizei Kärnten haben, so erreich Sie uns folgend:

Tel.: 059 133/ 20/0

Mit der angeführten Telefonnummer gelangen Sie in unsere Vermittlung und werden von dort zur zuständigen Abteilung, dem gewünschten Sachbearbeiter sowie auf jede gewünschte Polizeiinspektion in Kärnten weiter verbunden. Die Vermittlung ist rund um die Uhr sieben Tage die Woche erreichbar. Natürlich erreichen Sie uns auch per Email an folgende Adresse: **LPD-K@polizei.gv.at**

Das Polizeikommissariat Villach ist unter der Telefonnummer **059 133/ 26** direkt erreichbar.

Mein Zuhause ist meine Burg!



Foto: privat

Kontrollinspektor Claus Kügerl mit interessierten Messebesuchern

Von 24. bis 26. Februar 2023 fand im Messezentrum Klagenfurt die diesjährige Häuslbauermesse statt. Die vielen Besucherinnen und Besucher am Stand der Kriminalprävention haben gezeigt, dass man sich über das Thema Einbruchsschutz sowohl bei Neu- als auch Umbauten Gedanken macht. Denn es ist das Horrorszenerario schlechthin – man kommt nach Hause und muss feststellen, dass eingebrochen wurde. Zu dem finanziellen Schaden und dem Verlust von vielleicht unersetzbaren Sachen kommt auch noch ein Gefühl

der Unsicherheit. Schließlich waren Fremde in den eigenen vier Wänden....

Um genau dies zu verhindern, machen sich viele Menschen schon bei der Planung zu einem Neubau Gedanken zum Thema Einbruchsschutz. Dementsprechend hoch war das Interesse beim Stand der Kriminalprävention, wo viele Menschen beraten werden konnten und zudem auch Termine für individuelle Beratungsgespräche vor Ort vereinbart wurden.

Chefinspektor Horst Binder – ein Urgestein verlässt die Exekutive

Für Chefinspektor Horst Binder, eine Institution der Landesverkehrsabteilung, bei Kolleg:innen im gesamten Bundesland wohl bekannt, für dienstliche Belange jederzeit zu haben wie für so manchen Spaß begann die Zeit des Ruhestandes. Wir haben ihn aus diesem Anlass zu einem Interview getroffen.

Lieber Horst, ohne Übertreibung kann man sagen, dass mit deiner Ruhestandsversetzung ein „Urgestein“ die Exekutive verlässt. Wie schwer fällt dir der Abschied?

Naturgemäß habe ich mich in den letzten Monaten, aber insbesondere in den letzten Wochen mit dem Thema Abschied und Ruhestand befasst und ehrlich, der Abschied fällt mir tatsächlich sehr schwer. Ich habe den Beruf als Polizist gelebt, ihn auch immer sehr gerne ausgeübt und mich damit auch identifiziert.

Wenn wir zu deinen Anfängen als Exekutivbeamter zurückblicken – war es immer schon dein Traum, Polizist zu werden?

Meine seinerzeitige Berufswahl als Polizeibeamter hat sich für mich als „Haupttreffer“ erwiesen! Ich wusste dies damals noch nicht, doch jetzt nach vielen Jahrzehnten kann ich dies mit Fug und Recht behaupten. Ich denke dieser Beruf, der im Laufe der Zeit zur Berufung wurde, ist auf mich und meine Persönlichkeit zugeschnitten. Ich würde diesen Beruf immer wieder ergreifen.

Wie hat sich aus deiner Sicht während deiner vielen Dienstjahre die Exekutive im Allgemeinen und das Berufsbild „Polizist:in“ im Speziellen verändert?

Die Polizei muss sich den gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen und mit diesen Schritt halten. Die Zeiten, als alleine durch die Autorität, welche die Uniform ausstrahlte, z.B. ein Raufhandel im Keim erstickt wurde, sind schon lange vorbei. Heute ist beim Einschreiten neben dem entsprechenden fachlichen Know-How auch ein hohes Maß an Empathie gefragt. Der Dienst verlangt zudem auch Verantwortungsgefühl, Gerechtigkeitssinn, Kameradschaftsgeist und Selbstdisziplin.

Geändert hat sich über die Jahre auch das Frauenbild. Als ich 1981 in den Exekutivdienst eingetreten bin, waren Frauen mehr oder weniger Einzelexemplare, wurden nicht Polizistin sondern „Politesse“ genannt und waren ausschließlich für die Überwachung des ruhenden Verkehrs zuständig. Heute – 40 Jahre später – sind Frauen in allen Bereichen bis hinauf in die höchste Führungsebene tätig. Zugegebenermaßen für uns „Alten“ zunächst eine Umstellung, aber eine Umstellung, welche sich als äußerst positiv erwiesen hat.

Gibt es für dich besondere Amtshandlungen/ Erlebnisse, an welche du dich gerne zurückerinnerst?

Es gibt so viele Ereignisse in meiner beruflichen Laufbahn, dies würde hier den Rahmen sprengen. Observationen quer durch das Bundesgebiet, Festnahmen von Kriminellen, aber auch Hilfestellungen in den verschiedensten Bereichen fallen darunter.

Abschließend: Horst Binders berufliche Autobiographie, welchen Titel würde diese haben?

„Wenn der Beruf zur Berufung wird – Polizist aus Leidenschaft!“



Foto: privat

Alpinausbildung im Skitourenengelände

Vom 16. bis 24. März waren die Berge rund um das Lucknerhaus Schauplatz einer intensiven Alpinausbildung. 24 Teilnehmer:innen starteten hochmotiviert in das Thema Skitouren und absolvierten eine 9-tägige Ausbildung.

Von der Schnee- und Lawinenkunde bis zur Orientierung, vom praktischen Lawineneinsatz bis zur Rettungstechnik aus Gletscherspalten war alles dabei. Die für diese Zeit untypisch geringe Schneelage konnte dem Ausbildungsziel nichts anhaben. Der Aufstieg auf den Großglockner, den Hochschober, den Muntanitz und einige andere Gipfel rundeten das Programm ab.

Mit diesem Kurs erreichten Alexander Wohlgemuth, Rudolf Jank und Markus Kopeinig die Qualifikation

„Polizei Hochalpinist“ und Lukas Wallner die Qualifikation „Polizei Alpinist“. Alle Teilnehmer:innen erreichten das geforderte Kursziel, insgesamt fünf Teilnehmer schlossen den Kurs mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

Um das zu erreichen, muss neben den alpinistischen Fähigkeiten auch das theoretische Wissen auf einem hohen Niveau liegen. Der Dank gilt dem Ausbildungsteam, das verantwortungsbewusst und kompetent ihre Schützlinge durch die Berge führte und der Familie Oberlohr, die durch die überaus freundliche und familiäre Atmosphäre im Lucknerhaus entscheidend zum Wohlfühlen beitrug.

KONTROLLINSPEKTOR JOSEF BIERBAUMER



Am Gipfel des Hochschober



Aufstieg auf den Hochschober



Die letzten Meter zum Gipfel des Muntanitz



Lawinenübung

Präventionsvortrag für Senior:innen

„Bei Anruf Betrug“ – so heißt es leider immer öfter. Die Kriminellen nehmen dabei die ältere Generation ins Visier, um an deren Ersparnis oder Wertgegenstände zu gelangen. Das Kompetenzzentrum Sicheres Österreich (KSÖ) lud daher in Kooperation mit der Landespolizeidirektion Kärnten zu einem Präventionsvortrag speziell für Senior:innen.

KSÖ-Landesclub-Vorsitzender Dr. Hannes Kuschnig und KSÖ-Präsidiumsmitglied Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, konnten zahlreiche Interessierte begrüßen. „Telefonbetrüger agieren hochprofessionell, zielgerichtet und überlassen möglichst wenig dem Zufall. Umso wichtiger ist es, dass Sie im Fall der Fälle wissen, wie Sie richtig reagieren, um nicht zum Opfer zu werden“, so Generalmajor Rauchegger, BA eingangs.

In seinem Vortrag ging der Leiter der Kriminalprävention im Landeskriminalamt, Chefinspektor Rainer Tripolt, BA MA, nicht nur auf die verschiedenen Telefonbetrugsmaschen und entsprechende Präventionstipps

ein. Er erläuterte den interessierten Zuhörer:innen auch die Vorgehensweisen der Täter, durch welche sie leider immer wieder an ihr Ziel – sprich dem Ersparten und/oder anderer Wertgegenstände ihrer Opfer – gelangen. Dabei spielen Zeitdruck und Emotionen eine wesentliche Rolle, so Präventionsexperte Tripolt. Die Täter zeichnen das Bild einer akuten Notsituation und suggerieren auf geschickte Art und Weise, dass sofort gehandelt werden müsse und zum Nachdenken keine Zeit bliebe. Deshalb sei es umso wichtiger, in solch einer Situation gefasst und überlegt zu bleiben und keine Scheu zu haben, solche Telefonate abzubrechen, riet er den Senior:innen eindringlich.

Veranstaltungen wie diese sind ein wichtiger Baustein, wenn es darum geht, ältere Mitmenschen vor derart gelagerten Straftaten zu schützen. Aber jede/jeder einzelne von uns kann etwas dazu beitragen, indem sie/er mit Verwandten, Freunden und Bekannten darüber spricht und diese auf entsprechende Präventionsangebote hinweist.

RED



Chefinspektor Rainer Tripolt, BA MA bei seinem informativen Vortrag



KSÖ-Landesclub-Vorsitzender Dr. Hannes Kuschnig mit KSÖ-Präsidiumsmitglied Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA



Gezeigt wurde eine Kokarde...



... sowie ein Dienstaussweis



Foto: Freepik

Kriminalprävention:

CYBERCRIME versus SOZIALE SICHERHEIT

Mittlerweile ist es polizeilicher Alltag, dass Internet- und Telefonbetrügereien zur Anzeige gebracht werden. Auf allen organisatorischen Ebenen werden Anstrengungen unternommen, um dieser Lage beizukommen. Während sich die kriminalpolizeilichen Ausrichtungen vermehrt auf die unterschiedlichen Vorgehensweisen und die Täterschaften konzentrieren, bemüht sich die Kriminalprävention die Seite der Opfer zu verstehen und entsprechende Handlungsoptionen abzuleiten. So gesehen ist Cybercrime nicht nur als eine komplexe Materie einzustufen, sondern sollte inzwischen auch als Angriff auf die soziale Sicherheit verstanden werden.

Die gängigsten Betrugsformen im Moment

Momentan wird sehr häufig die Betrugsmasche des falschen Polizisten, aber auch der Tochter-Sohn-Trick angewendet. Das Kind hat das Handy verloren, die "Polizei" ruft an, Tochter, Sohn oder Enkelin ist in einen Unfall verwickelt, sitzt in Haft, muss ausgelöst werden, weil ansonsten die Versicherung nicht zahlen würde.

Darüber hinaus wird durch die vermeintliche Polizei beim Anruf vermittelt, dass der Name und die Adresse des Angerufenen bei einem nahegelegenen Einbruch ermittelt (Notiz) worden sei. Die Aufarbeitung unterliege größter Geheimhaltung und niemand dürfe von dieser „Sonderoperation“ der „Vermögenssicherung“ wissen. Die Personen werden aufgefordert ihr Vermögen (Bargeld, Schmuck, Goldbarren) auch bei der Bank abzuholen und an einen Übergabeort zu bringen.

Zeitdruck und Emotionen spielen eine bedeutsame Rolle

Die Täter versuchen dabei immer die Emotionen der Leute zu wecken. Den Involvierten wird beständig eine Story erzählt, welche die Menschen emotionalisiert: ein Unfall, eine Inhaftierung, ein drohender Einbruch. Hinzu kommt, dass den Angerufenen vermittelt wird, dass es keine Zeit zum Überlegen gäbe, sondern sofort gehandelt werden müsse. Hier spielt der erzeugte Zeitdruck eine große Rolle. In der Fachwelt ist es bekannt, dass Emotionalität immer auf Kosten der Rationalität geht!



Foto: DEX

Das Vorgehen der Täter muss als professionell eingestuft werden

Inzwischen kann davon ausgegangen werden, dass die Täter professionell agieren, um so wenig wie möglich dem Zufall zu überlassen. Es ist polizeilich bekannt, dass jede Betrugsform auf Basis von Erfahrungen, Erkenntnissen und Recherchen passiert. Wenn beispielsweise ältere Menschen im Fokus stehen sollen, wurden früher Telefonbücher nach älter klingenden Namen durchsucht. Zwischenzeitlich werden im Internet entsprechende Organisationen (Seniorenbund, Vereine für Pensionisten) durchleuchtet und untrügliche Informationen beschafft.

Anrufe für Forschungszwecke sind nicht immer als seriös einzustufen. In letzter Zeit vermehren sich Call's, die vorgeben für einen großen Auftraggeber (z.B. Weinhandel) Erhebungen zu machen. Wenn man sich, so wie schon durchgeführt, auf das Gespräch einlässt, so werden nach drei banalen „Hauptfragen“ bereits die sehr privaten bzw. sensiblen (sozioökonomischen) Daten (Alter, Wohnstatus, sozialer Status etc.) abgefragt. Wird die verwendete Rufnummer zurückverfolgt, so erfährt man: „unter dieser Nummer gibt es keinen Anschluss“. Somit ist der Verdacht sehr naheliegend, dass diese Anrufe einem „Ausspionieren“ zugeordnet werden können.

Adressaten werden nicht immer zufällig ausgewählt

Während es beim betrügerischen Vorgehen mittels SMS (Sie haben gewonnen, Paketzustellung etc.), WhatsApp (Hallo Mama...) offensichtlich reicht die

Masse anzusprechen, um Erfolg zu haben, werden bei Anrufen gezielt die „Richtigen“ ausgesucht und kontaktiert. Folgende Analyse soll die Gründe dafür sichtbar machen:

Soziale Aspekte:

- ältere Menschen leben eher zurückgezogen
- ältere Menschen wünschen sich aber Kontakt, weil sie eher isoliert leben
- ältere Menschen hegen den tiefen Wunsch nach Sicherheit

Medizinische Aspekte:

- ältere Menschen sind stark anfällig für Einschränkungen der Sinne (sehen, hören)
- ältere Menschen sind anfällig für Demenz (Vergesslichkeit, Alltagsirritation)
- ältere Menschen sind auf Assistenz von außen angewiesen (Arzt, Tageshilfe)

Psychologische Aspekte:

- ältere Menschen sind weniger misstrauisch
- ältere Menschen sind hilfsbereit
- ältere Menschen sind genügsamer (ich habe ja alles, ich brauch nichts mehr)
- ältere Menschen sind daher großzügig (sie wollen geben, etwas hinterlassen)
- ältere Menschen genieren und schämen sich, wenn sie Fehler machen
- ältere Menschen haben großes Vertrauen in Autoritäten (Polizei, Ämter)

Wirtschaftliche Aspekte:

- ältere Menschen sind eher schuldenfrei
- ältere Menschen haben Besitz (Haus, Eigentumswohnung)

Finanzielle Aspekte:

- ältere Menschen verfügen über meist hohe Bargeldbeträge (teils zuhause)
- ältere Menschen können ihre Vermögenswerte rasch mobilisieren

Diese Aspekte werden bei betrügerischen Anrufen gezielt berücksichtigt bzw. angewandt, wodurch gewöhnlich rasch Erfolg zu erzielen ist.

Folgende Hilfestellungen können bei rechtzeitiger und konsequenter Anwendung wirkungsvoll sein:

- Es ist wichtig, sich nicht unter Druck setzen zu lassen! Man sollte der Anruferin/dem Anrufer mitteilen, dass es gerade ungünstig ist und einen Rückruf anbieten. Echte Amtspersonen werden Verständnis haben, Betrügerinnen/Betrüger werden den Druck erhöhen, damit man nicht auflegt.
- Wenn behauptet wird, dass eine Verwandte/ein Verwandter in Schwierigkeiten ist, sollte man auflegen und diese Person anrufen, um sich von den Tatsachen zu überzeugen.
- Man sollte keine fremden Personen in sein Haus oder seine Wohnung lassen und diesen kein Geld oder Wertgegenstände übergeben. Im Notfall sollte die Polizei unter 133 angerufen werden.
- Wer Opfer eines Trickbetruges geworden ist, sollte die Polizei unter der Notrufnummer 133 oder 112 verständigen.

Ebenfalls können nachstehende Adressen für Aufklärung und Informationen herangezogen werden:

www.saferinternet.at

www.watchlist-internet.at

www.gemeinsam.sicher.at

Mimikama: Zuerst denken – dann klicken!

Cybercrime versus soziale Sicherheit

Ältere Menschen scheuen sich eher davor, eine Person vor der Haus- oder Wohnungstüre abzuweisen bzw. ein unangenehm wirkendes Telefonat von sich aus zu beenden. Dieses Verhalten ist einer tradierten Sozialisation geschuldet. Die meisten von uns haben gelernt, dass man so etwas nicht macht. Doch verschiedene Transformationen der letzten Jahre haben uns erkennen lassen, dass ein Umdenken bei gewissen gesellschaft-

lichen Konventionen hilfreich ist, um sich und sein Eigentum entsprechend schützen zu können.

Inzwischen ist es hinreichend bekannt, dass meistens bei finanziell erlittenen Schäden auch sehr oft eine tiefgehende Verunsicherung (Scham, Angst, Hilflosigkeit) bei betroffenen Personen einhergeht, die nicht selten nur mit professioneller Hilfe bearbeitet werden kann. So gesehen löst jeder finanziell erlittene Schaden auch eine psychologische, möglicherweise sogar auch eine soziale Irritation aus. Weil nie nur der direkt Involvierte alleine, sondern meist auch sein soziales Umfeld eine Betroffenheit erfährt.

Daher verlangt gerade auch die rasant zunehmende Entstehung rund um Cybercrime eine ergänzende bzw. umfassendere Betrachtungs- und Vorgehensweise.

Wie einleitend bereits erwähnt, werden seitens der Kriminalpolizei und Kriminalprävention neue Wege beschritten, um dieser Entwicklung beizukommen. Neben den Zielgruppen selbst wurden bereits verschiedene Adressaten (Banken, WKO etc.) identifiziert, sensibel gemacht und aktiviert. Aktuell werden seitens der Kriminalprävention Schülerinnen und Schüler für diese Thematik sensibilisiert. Wenig überraschend dabei ist, dass diese Zielgruppe sehr offen gegenüber den betrügerischen Vorgehensweisen ist und sich bereit erklärt bei der Eindämmung mitwirken zu wollen. Daher werden ältere Menschen in ihrem Umfeld nun öfters kontaktiert, aufgesucht und mit technischen Hilfestellungen (Smartphone: persönliche Einstellungen, Rufnummernblockade etc.) unterstützt.

Will man aber die Entwicklung rund um Cybercrime tatsächlich in den Griff bekommen, so reicht es nicht aus, „nur“ geeignete Adressaten auszumachen und diese zu aktivieren.

Wir selbst müssen uns hier sprichwörtlich an die Nase fassen und neben unserer beruflichen Verantwortung auch die soziale näher in Betracht ziehen. Erst wenn wir uns als soziale Akteure verstehen und begreifen, dass in allen Lebensbereichen und -lagen täglich die soziale Sicherheit neu herzustellen ist, dann werden wir eine echte Chance haben Cybercrime die Stirn zu bieten. Denn Ruhe, Ordnung und Sicherheit herzustellen und zu gewährleisten ist ein polizeilicher Auftrag, soziale Sicherheit zu leben ein zutiefst (zwischen-)menschlicher!

CHEFINSPEKTOR RAINER TRPOLT, BA MA



Kriminalprävention: Vorsicht vor Fake-Mails

Immer noch kursiert eine Vielzahl an sogenannten Polizei-Fake-Mails über die sozialen Medien und via Mail-Verkehr. Auch wenn sich die konkrete Wortwahl unterscheidet, geht es immer darum, dass die Empfängerinnen und Empfänger eine Straftat begangen hätten – und zwar im Bereich der Kinderpornografie.

Fake-Mails

Die Verfasserinnen und Verfasser geben vor, dass die E-Mails von Ermittlungsbehörden stammen und sind mit oft mit bekannten Polizei-Logos versehen. Die E-Mails stammen nicht von Ermittlungsbehörden, es handelt sich um Fälschungen. Die Ermittlerinnen und Ermittler des Bundeskriminalamtes gehen derzeit davon aus, dass es sich hier um Phishing-Mails handelt. Diesem Massenphänomen liegt eine rein betrügerische Vorgehensweise zugrunde, deren Art und Weise dem Bundeskriminalamt bereits vielfach gemeldet worden ist.

Allgemein wird dabei durch die Täterschaft versucht, das Gegenüber zur Bekanntgabe persönlicher (Finanz-) Daten zu bewegen oder finanziellen Schaden zuzufügen. Keinesfalls sollten Sie dabei auf allfällige Forderungen der Täterschaft eingehen, selbst, wenn Ihnen mit (falschen) polizeilichen Maßnahmen gedroht wird. Wenn Sie bereits Opfer geworden sind, erstatten Sie eine Anzeige bei der nächsten Polizeiinspektion.

Mitunter kann jeder Link oder jeder Anhang einer solchen E-Mail auch selbst Schadsoftware enthalten und sollte diesen nicht gefolgt beziehungsweise diese nicht geöffnet werden. Grundsätzlich empfiehlt sich eine dauerhafte (endgültige) Löschung solcher E-Mails aus dem Client der Userin oder des Users mittels der Tastenkombination "Shift+Entf".

Bei den Absenderadressen handelt es sich um "gespoofte" E-Mail-Adressen, die regelmäßig wechseln.

Die "echte" Kriminalprävention der Polizei rät daher:

- Reagieren Sie auf keinen Fall auf solche E-Mails. Weder die Polizei noch andere seri-

öse Unternehmen und Institutionen fordern sensible Informationen per E-Mail ein.

- Seien Sie sehr vorsichtig mit E-Mail-Anhängen. Auf keinen Fall öffnen, denn darin verstecken sich oft Schadprogramme!
- Prüfen Sie alle erhaltenen Schreiben genau und geben Sie keine persönlichen Daten bekannt, antworten Sie nicht und gehen Sie auf keine Forderungen ein.
- Für eine sichere Nutzung von E-Mail-Konten ist es grundsätzlich wichtig, komplexe Passwörter zu verwenden (Passwort-Länge 9 Zeichen, Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen) und diese regelmäßig zu ändern.
- Sie können sich am besten schützen, indem Sie regelmäßig Virenskans durchführen sowie Ihre Passwörter ändern.
- Wenn Sie den Vorfall polizeilich melden wollen, können sie auf einer Polizeiinspektion eine Sachverhaltsfeststellung sowie allenfalls Anzeigeerstattung durchführen. Eine Verpflichtung zur Anzeigeerstattung besteht nicht.

BKA



Gespräche anstatt Gewalt

Verhandlungsgruppe: Eine Sondereinsatzgruppe im Hintergrund



Foto: Dex

Seit dem Anschlag bei den Olympischen Spielen in München 1972 wurde in vielen Staaten der Welt mit dem Aufbau von Verhandlungsgruppen (VG) begonnen. In Österreich erfolgte die Konzeptionierung und Einrichtung von Verhandlungsgruppen in den späten 80er Jahren.

1989 begann die Ausbildung der Verhandlungsgruppenmitglieder der Verhandlungsgruppen Wien, Ost und West. Sukzessive erfolgte dann auch die Aufstellung der VG Süd im Jahre 1993. Im Jahr 1998 wurde die Verhandlungsgruppe Mitte installiert und zuletzt erfolgte im Jahr 2009 die Errichtung der VG BMI. In Österreich sind sechs Verhandlungsgruppen mit je einer Leitung im Einsatz:

- VG West (Tirol und Vorarlberg)
- VG Mitte (Oberösterreich und Salzburg)
- VG Süd (Kärnten, Steiermark und das südliche Burgenland)
- VG Ost (Niederösterreich und das nördliche Burgenland)
- VG Wien
- VG BMI für Lagen im Ausland.

Leiter der Verhandlungsgruppe Süd ist Hofrat Mag. jur. Herbert Fuik. Er ist auch Leiter der Logistikabteilung der LPD Steiermark und hat sein Büro in Graz. Der VG Süd gehören 30 Polizeibeamtinnen und Beamte an. Das Kärntner Team besteht aus acht Mitgliedern, die diese

Tätigkeit zusätzlich zu ihrem Normaldienst absolvieren. Seit 1. Jänner 2023 leitet Hauptmann Dietmar Koller, BA MA, ehemaliger EKO-Cobra-Beamter und jetziger Leiter des Kriminalreferates im Stadtpolizeikommando Villach das Team. Dies ist für die VG Kärnten ein wichtiger Aspekt, da es zwischen Verhandlern und Beamten des EKO Cobra eine enge Zusammenarbeit gibt. Diese Zusammenarbeit wird auch bei Fortbildungen im Zuge von Einsatzübungen gemeinsam mit dem EKO Cobra regelmäßig intensiviert. Dies erfolgt für die Mitglieder der Verhandlungsgruppe jedoch erst nachdem sie sich einer mehrwöchigen und intensiven Ausbildung unter anderem mit Schwerpunkten Einsatztaktik, Sprechverhalten, psychologischen Inhalten und Verhalten bei Sonderlagen unterzogen haben.

Für welche Situationen können Verhandlungsgruppen angefordert werden?

Kurz zusammengefasst ist die VG insbesondere bei schweren Gewaltdelikten wie Geiselnahmen und erpresserischen Entführungen einzusetzen. Darüber hinaus stehen sie in anderen Situationen, bei denen das Verhalten des polizeilichen Gegenübers durch das Gespräch beeinflusst werden soll, zur Verfügung. Solche können beispielsweise sein:

- Erpressung mit schwerwiegenden Drohungen
- Ankündigung einer Selbsttötung
- Widerstand gegen polizeiliche Maßnahmen
- Bedrohung von Exekutivbeamten oder Dritten, insbesondere mit Waffen und Sprengstoffen

Philosophie

In Situationen, in denen die VG gerufen wird, ist das polizeiliche Gegenüber oft in einem Ausnahmezustand. Das emotionale Gleichgewicht der Person bzw. des Täters ist aus den Fugen geraten. In solchen Lagen ist es die Aufgabe des Verhandlers, auf eine gewaltfreie Bewältigung dieser Situation hinzuarbeiten, die Gefahr für alle Beteiligten zu reduzieren und Spannungen des Täters abzubauen. Dazu setzt es voraus, dass das Gegenüber mit all seinen Bedürfnissen, Motiven und der gesamten Persönlichkeit wahrgenommen werden muss.

Die Verhandlungen zielen darauf ab, dass sich das Gegenüber emotional stabilisiert und ein Vertrauensverhältnis aufgebaut wird und es gemeinsam zu einer Lösung der Situation kommt.

Da sich die Lagen oft auch dynamisch entwickeln, ist es wichtig das Gefährdungspotential stets neu zu analysieren und die Lage stets neu zu beurteilen, um eventuell die Ziele neu auszurichten. Verhandeln ist

kein starres System und es gibt kein Generalrezept, da jede Lage und jedes polizeiliche Gegenüber andere Bedürfnisse und unterschiedliche Persönlichkeitsstrukturen hat. Daher ist es für Verhandler extrem wichtig flexibel zu sein und gegebenenfalls andere Methoden und Taktiken zu versuchen.

Verhandler benötigen daher ein großes Maß an Stressresistenz, da Lagen, in denen Menschenleben gefährdet sind, sich über etliche Stunden hinziehen können und nur zu meistern sind, wenn Verhandler ihre eigenen Stressreaktionen kennen und kontrollieren können. Des Weiteren benötigen Verhandler sehr gute kommunikative Fähigkeiten, da beim Gegenüber mithilfe der Kommunikation eine Vertrauensbasis hergestellt werden soll.

Verhandler sind keine Einzelkämpfer, sondern verhandeln in Teamarbeit und müssen daher teamfähig sein. Zudem müssen die Mitglieder der VG in manchen Lagen ihre eigenen Urteile und Bewertungen hintanstellen, um dem Gegenüber offen gegenüberzutreten und sich voll und ganz auf dieses einzustellen, was sich gerade in sogenannten „Face – to – face“ Verhandlungen oft auch schwierig gestaltet.

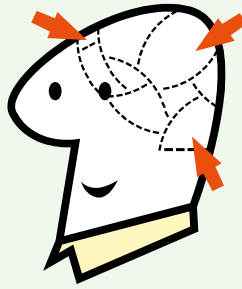
Während die Arbeit von Zugriffseinheiten oft spektakulär und sichtbar ist, arbeiten die Mitglieder der Verhandlungsgruppe meist im Hintergrund. Die Arbeit ist nur dann präsent, wenn Menschen auf Baukränen oder Dächern stehen und drohen sich selbst zu töten. Und genau in diesen Momenten kommt es wieder darauf an, das polizeiliche Gegenüber aus einem Ausnahmezustand herauszuholen und die Emotionen wieder ins Gleichgewicht zu bringen. In solchen Momenten ist es das Wichtigste mit Hilfe der gewonnenen Vertrauensbasis das Gegenüber zu stabilisieren und so gemeinsam zu einer Lösung zu kommen.

WALD

Zitat

„Wenn die Geschichte der Verhandlungsgruppe eines gezeigt hat, dann, dass Worte auch in scheinbar ausweglosen Situationen helfen können. Noch mehr – sie können Leben retten.“

HAUPTMANN DIETMAR KOLLER, BA MA



FIT & AKTIV IM ALTER

Denksport macht Spaß

Denksport macht Spaß. Allein dadurch eignet er sich schon als Freizeitbeschäftigung. Aber ist das auch sinnvoll? Durchaus, denn Studien zeigen: Intensives und regelmäßiges Gehirnjogging kann die kognitiven Fähigkeiten, insbesondere die Aufmerksamkeit, Konzentration und das Gedächtnis der Teilnehmer nachhaltig verbessern. Kurz gesagt: Es geht beim Gehirnjogging um...

- die Aktivierung der Gehirnleistung.
- die Steigerung der Konzentration.
- die Verbesserung der Denkgeschwindigkeit.
- die Optimierung des Urteilsvermögens.
- das Training des logischen Denkens.
- die Anhebung der Lern- und Aufnahmefähigkeit.
- den Ausbau der Wahrnehmung.
- die Erweiterung des Sprachverständnisses.
- die Erhöhung der Denkflexibilität.

- das Training der Problemlösungskompetenz.
- die Erweiterung des Allgemeinwissens.
- die Vorbeugung vor Demenz.
- die Lust am Lernen.

Befürworter des Gehirnjoggings stellen gerne den Vergleich zwischen Gehirn und Muskeln her: Genau wie ein Muskel lasse sich auch das Gehirn trainieren und dessen Leistungskraft damit steigern. Wer stattdessen denkfaul ist und die grauen Zellen nicht anstrengt, lässt diese verkümmern und baut seine geistige Fitness schneller ab. Also tun sie etwas für ihre geistige Fitness und üben sie. Es muss ja nicht alles an einem Tag sein, aber auf alle Fälle soll es Spaß machen, herzlichst

IHRE BRIGITTE BOCK

1. Aufgabe:

Wir starten heute musikalisch – in den nachfolgenden bekannte Liedertitel ist etwas durcheinandergekommen, denn in den meisten Fällen wird genau das Gegenteil vorgegeben. Wie lauten die Titel richtig?

Falscher Titel	Lösung
Abend komm bald wieder	Abend wird es wieder
Ade nun um halb Acht	
Alle Spatzen sind nun hier	
Am Bächlein vor der Türe	
Auf einem Ast eine Eule saß	
Auf, auf es fängt an zu tagen	
Da zanken sich die Menschen nur	
Das Trampen ist des Meiers Freud	
Die Eule und das Maultier	
Der Mars ist untergegangen	
Drei Japaner mit dem Cello	
Du, du machst mir viel Schmerzen	
Ein Cent und ein Euro	
Ein Förster aus Rheinpfalz	
Ein Jüngling steht im Forst	

Falscher Titel	Lösung
Ein Zeisig wollte Taufe feiern	
Es stieß ein Schütze wohl in seine Fanfare	
Es rattert die Mühle am reißenden Strom	
Es waren drei Fürstenvettern	
Freu dich des Lesens	
Guten Tag, du schöner März	
Kläuschen groß	
Hoch auf dem grünen Auto	
Im Frühjahr der Landmann	
Im Forst und auf der Geest	
Bei einem Russendörfchen	
Keine schöne Gegend in Sicht	
Sperling, Sperling klingt's aus dem Tann	

2. Aufgabe:

Weiter geht es mit Denksport, in welchen römische Ziffern die Hauptrolle einnehmen. Lösen Sie die nachfolgenden Rechenaufgaben, indem Sie die richtige römische Ziffer einsetzen.

Aufgabe 1: ___ - II = VI

Aufgabe 2: ___ - XII = V

Aufgabe 3: ___ mal IV = LX

Aufgabe 4: V + XIX = ___

Aufgabe 5: XIV - IX = ___

Aufgabe 6: ___ + IX = XX

Aufgabe 7: XIII + (XV + XVII) = ___

Aufgabe 8: V + XIX = ___

Aufgabe 9: ___ mal VI - XIX = LIII

Aufgabe 10: (XIV + XX) mal ___ = CCCLXXIV

8. Er spielt immer
9. Der Ton
10. Der Himmel hängt
11. Der Lauscher an der Wand,

- A: die erste Geige
- B: hört seine eigene Schand
- C: voller Geigen
- D: aus dem letzten Loch
- E: macht die Musik
- F: so schallt es heraus
- G: böse Menschen haben keine Lieder
- H: in meinen Ohren
- I: im Ton vergriffen
- J: trommelt an die Fensterscheiben
- K: die leisen Töne, die zählen

3. Aufgabe:

„Wie man in den Wald ruft ...“ – ordnen Sie den Redewendungen von 1 bis 11 den richtigen Schluss von A bis K zu.

1. Wie man in den Wald ruft,
2. Er hat sich wohl
3. Der Regen
4. Das ist Musik
5. Wo man singt, da lass' dich nieder
6. Er pfeift
7. Oft sind es gerade

4. Aufgabe:

Wer hier sozusagen „um die Ecke“ denkt wird mit Blumen belohnt!

Beispiel: Ein Zerkleinerungsgerät in der Brüllöffnung eines Raubtieres. **Lösung:** Löwenzahn

1. Eine Bedeckung für eines unserer Greifgliedmaßen.
2. Eine gläubige Blumenkönigin.
3. Ein Abschiedsgruß an einen geliebten Menschen.
4. Ein Verpackungsrohr.
5. Meines Vaters zweite, etwas zu klein gewachsene Frau.

6. Ein kleines winterliches Schlaginstrument.
7. Eine dauerhafte Farbe.
8. Ein kirchenfestlicher Himmelkörper.
9. Ein wertvolles Unkraut.
10. Ein Befehl an einen Hund.
11. Das Gehwerkzeug eines Federviehs.
12. Ein Trinkgefäß für das Frühjahr.
13. Ein blühender Türöffner.
14. Eine wertvolle Farbe.
15. Ein blühendes Federvieh.

5. Aufgabe:

Jetzt geht es um das berühmte Katzenrätsel. Die Aufgabenstellung lautet:

Es gibt einen Bus mit 7 Kindern, jedes Kind hat 7 Rucksäcke. In jedem Rucksack sind 7 große Katzen, jede große Katze hat 7 kleine Katzen, jede Katze hat 4 Beine.

Frage: Wie viele Beine befinden sich im Bus?

6. Aufgabe:

In jeder Zeile finden Sie vier Instrumenten – doch halt: eines tanzt immer aus der Reihe. Finden Sie heraus, welches nicht zu den anderen drei passt und geben Sie den überbleibenden einen Oberbegriff.

Trompete, Horn, Bratsche, Posaune
Cello, Schlagzeug, Violine, Kontrabass
Tenorflöte, Trommel, Tamburin, Pauke
Gitarre, Harfe, Zither, Xylophon
Orgel, Altflöte, Klarinette, Bassflöte
Klavier, Posaune, Akkordeon, Flügel

7. Aufgabe:

In der siebenten Aufgabe für heute geht es wieder um Zahlen, denn diese haben sich hinter den verschiedenen Gebäcksorten versteckt. Finden Sie heraus, welches Gebäck für welche Zahl steht. Die Zeilen- und Spaltensummen helfen dabei.

Brezel			Semmel		58
Brezel	Wecker	Salzstangerl	Semmel	Brezel	51
Krampus	Brezel	Salzstangerl	Semmel	Krampus	44
Weckerl	Weckerl	Weckerl	Semmel	Weckerl	33
Brezel	Semmel	Brezel	Semmel	Brezel	34
32	38	64	65	41	

8. Aufgabe:

Motto dieser Aufgabe: „Buchstabensalat mal anders“. Ordnen Sie die Buchstaben dieser Wörter möglichst schnell alphabetisch. Versuchen Sie, ohne Hilfsmittel zu arbeiten. Achtung: ä wird zu ae, ö zu oe, ü zu ue.

1.	Ukulele	
2.	Winterwetter	
3.	Muttermal	
4.	Glasreiniger	
5.	Wattestäbchen	
6.	Schuhspanner	
7.	Flüssigseife	
8.	Popcorn	
9.	Kaffeesahne	

9. Aufgabe:

Zum Finale wird heute nochmals gerechnet – diesmal mit Musikinstrumenten. Jedem ist eine Zahl zugeordnet, welche Sie sich merken sollen. So können Sie Zeile für Zeile das richtige Ergebnis errechnen.

Klavier: 9; Glocke: 5; Gitarre: 4; Trommel: 7

Beispiel: Klavier x Gitarre + Glocke – Trommel = 9 x 4 + 5 – 7 = 34

Trommel + Klavier : Gitarre x Glocke =	
Gitarre + Glocke x Klavier – Trommel =	
Glocke + Gitarre x Trommel : Klavier =	
Klavier x Klavier – Gitarre : Trommel =	
Gitarre + Klavier + Trommel : Glocke =	
Glocke x Glocke x Gitarre – Trommel =	
Trommel – Gitarre x Klavier + Glocke =	
Klavier – Trommel + Klavier x Gitarre =	



ARBEITSSICHERHEIT: Der Feuerlöscher

Ein Feuerlöscher ist nicht nur der schlicht, meist rot lackierte Stahlbehälter, der zur Bekämpfung eines Entstehungsbrandes dient, er findet sich auch auf jeder Dienststelle bzw. Arbeitsstätte der LPD Kärnten wieder und ist, neben den gesetzlichen Erfordernissen und Notwendigkeiten, ein besonders wichtiger Bestandteil für die Sicherheit- und den Gesundheitsschutz der Bediensteten.

FEUERLÖSCHER SIND SICHERHEITSGERÄTE, DIE IM BRANDFALL MENSCHENLEBEN UND SACHWERTE RETTEN SOLLEN.

Ich möchte Ihnen in diesen Artikel, kurz und plakativ, die wichtigsten Arten von Feuerlöschern, die richtige Auswahl und entsprechende Bedienung näher bringen.

BAUWEISE:

Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen 2 Arten von Bauweisen:

Druckgaslöscher

Die sogenannten Druckgaslöscher auch als Dauerdrucklöscher bezeichnet stehen permanent unter Druck. Das enthaltene Löschmittel wird bei Aktivieren des Feuerlöschgerätes unverzüglich ohne Zeitverzögerung ausgestoßen. Für die Inbetriebnahme dieses Feuerlöschgerätes ist lediglich das Entfernen der vorhandenen Sicherungseinrichtung und dann die Betätigung der Armatur (Druckhebelgriff oder Betätigungsgriff am Löschschauch) erforderlich. Es ist wichtig bei der Betätigung den Löschschauch festzuhalten und entweder Richtung Boden oder Richtung Brand zu halten um mögliche Verletzungen durch den ruckartig aufschnellenden Löschschauch zu verhindern. Druckgaslöscher sind in der Herstellung einfach und somit auch kostengünstig in der Beschaffung, in der Instandhaltung jedoch kostenintensiver.

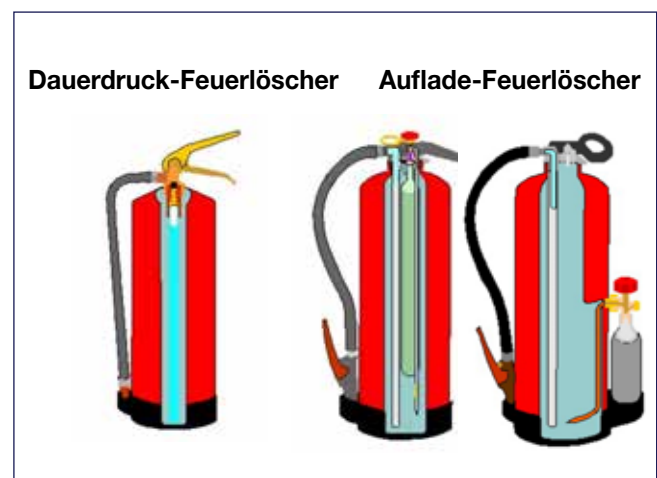
Aufladelöschler

Aufladelöschgeräte müssen vor der Benützung aktiviert werden. Dies geschieht durch Betätigen eines Ventilrades oder durch Drücken einer Schlagarmatur am Löschergerät. Dadurch wird das Treibmittel in den Löscherbehälter gedrückt und vermischt sich mit dem Löschmittel. Erst durch diesen Vorgang wird das Löschergerät einsatzbereit.

Es wird zwischen Aufladelöschgeräten mit

- Innenliegender Treibgasflasche oder mit
- außenliegender Treibgasflasche unterschieden.

Das Löschergerät ist erst nach vollständigem Aufladevorgang – leicht erkennbar durch ein Zischen im Umfang von etwa 1 Sekunde – einsatzbereit. Betätigt man während des Aufladens die Löscherpistole strömt lediglich Treibmittel nicht jedoch Löschmittel aus.



BRANDKLASSEN:

Alle brennbaren Stoffe sind in Brandklassen unterteilt. Bevor der Feuerlöscher zum Einsatz kommt, sollte man bedenken, mit welchen Bränden welcher Brandklasse zu rechnen ist.

Hierzu ein graphischer Überblick über die Einteilung und Eigenschaften der Brandklassen:

Brandklassen	Beispiele der Stoffe
A Brände fester Stoffe, hauptsächlich organischer Natur, die normalerweise unter Glutbildung verbrennen	Holz, Kohle, Papier, Stroh, Faserstoffe, Textilien
B Brände von flüssigen Stoffen oder flüssig werdenden Stoffen	Benzin, Benzol, Heizöl, Äther, Alkohol, Stearin, Harze, Teer
C Brände von Gasen	Acetylen, Wasserstoff, Methan, Propan, Stadtgas, Erdgas
D Brände von Metallen	Aluminium, Magnesium, Natrium, Kalium
F Brände von Speiseölen und Speisefetten	Pflanzliche und tierische Öle und Fette für Fritier- und Fettbackgeräte

LÖSCHMITTEL:

Da die einzelnen Brandklassen unterschiedliche Verbrennungseigenschaften aufweisen, ist das richtige Löschmittel von größter Bedeutung. Hierzu ein Überblick über die wichtigsten Löschmittel im Einsatz bei der LPD Kärnten, ihrer Beschreibung und ihrer Eignung nach Brandklassen.

Wasserlöscher

Das verwendete Löschmittel ist Wasser, bei Bedarf auch mit Zusätzen für frostgefährdete Bereiche versehen. Wasserlöschgeräte basieren auf der Kühlwirkung und werden daher überwiegend für Brände fester Stoffe (Brandklasse A) eingesetzt. Als Treibmittel wird in diesen Löschgeräten Kohlendioxid eingesetzt. Die üblichen Füllmengen bei Wasserlöschern betragen 6 oder 9 Liter Wasser.



Schaumlöcher

Das Löschmittel ist eine Mischung aus Wasser und Schaummittellösung. Dieses Schaummittel ist zumeist filmbildend als Treibmittel wird Kohlendioxid verwendet. Die Hauptlöschwirkung beruht auf einem Ersticken der Flammen sowie im Kühlen durch das enthaltene Wasser. Schaumlöcher werden zur Brandbe-



kämpfung brennbarer Flüssigkeiten (Brandklasse B) aber auch für feste brennbare Stoffe eingesetzt. Die üblichen Füllmengen bei Wasserlöschern betragen 6 oder 9 Liter.

Pulverlöscher

In Pulverlöscher werden 2 unterschiedliche Pulverarten eingesetzt. Das Flammbrandpulver für die Bekämpfung von Flammbränden (Brandklassen B und C) oder das Glutbrandpulver für die Bekämpfung von Glutbränden (Brandklassen A, B und C). Während das Flammbrandpulver die Flammen schlagartig durch Stören der Verbrennungsreaktion bekämpft, bildet das Glutbrandpulver zusätzlich eine Salzschnmelze (ähnlich einer Glasur) auf der Glut wodurch der Luftzutritt verhindert wird und das Feuer erstickt. Es ist jedoch erforderlich, dass nach der Brandbekämpfung mit Glutbrandpulver noch eine Abkühlung mittels Wasser erfolgt. Die üblichen Füllmengen bei Pulverlöschern betragen 6 oder 12 kg.



Alle Pulverlöscher verursachen durch die beim Löschvorgang ausgestoßene Pulverwolke eine schlagartig beträchtliche Sichtbehinderung. Daher ist Löschpulver in Bereichen mit Menschenansammlungen (z.B. Schulen, Büros, Beherbergungsstätten, Veranstaltungsstätten, Verkaufsstätten etc.) nicht zulässig und sind hier alternative Löschmittel zu verwenden.

Kohlendioxidlöcher

Diese Löscher werden auch als CO₂ Löscher bezeichnet und eignen sich besonders zur rückstandslosen Bekämpfung von Bränden in EDV-Bereichen wie auch in Elektroanlagen, Labors, Küchen und ähnlichen. Bereichen wo ein rückstandsloses Löschmittel benötigt wird. Das Löschmittel verursacht keine Verunreinigungen, sondern verflüchtigt sich rückstandslos. Die Löschwirkung besteht im Ersticken durch Verdrängen der Umgebungsluft als auch



im Stören der Verbrennung durch das Vermischen des Löschgases mit Luft. CO₂ ist schwerer als Luft und sinkt daher zu Boden, bei Erwärmung verändert sich jedoch sein spezifisches Gewicht und es wird leichter als Luft. Das Löschmittel CO₂ darf in tiefer gelegenen oder schlecht belüftbaren Räumen nicht verwendet werden. Die üblichen Füllmengen bei Kohlendioxidlöschern betragen 5 kg.

WIE BEDIENE ICH MEINEN FEUERLÖSCHER RICHTIG?

Um einen Feuerlöscher im Brandfall verwenden zu können, sind 3 grundsätzliche Schritte in der richtigen Reihenfolge durchzuführen:

1. Handfeuerlöscher zum Einsatzort bringen

Nehmen sie den Handfeuerlöscher von einer eventuellen Halterung und tragen sie ihn zum Brandherd. ERST DORT entsichern sie ihn wie folgt:

2. Handfeuerlöscher entsichern und unter Druck setzen (am besten in kniender Position)

Bei Dauerdrucklöscher: Ziehen sie die Sicherung (Metallstift, Kunststoffsicung) – Feuerlöscher steht immer unter Druck.

Bei Aufladelöschern mit innenliegender Treibmittelpatrone: Ziehen sie die Sicherung (Metallstift, Kunststoffsicung) und setzen sie den Feuerlöscher mit einem kräftigen Faustschlag auf den (meist roten) Schlagknopf unter Druck.

Bei Aufladelöschern mit außenliegender Treibmittelpatrone: Drehen sie außenliegende Druckgasflasche auf und setzten den Feuerlöscher somit unter Druck.

3. Löschdüse auf Brandherd richten und löschen

Betätigen Sie dazu je nach Bauart des Feuerlöschers einen Hebel am Feuerlöscherkopf oder an der Löschpistole des Löschschlauches.

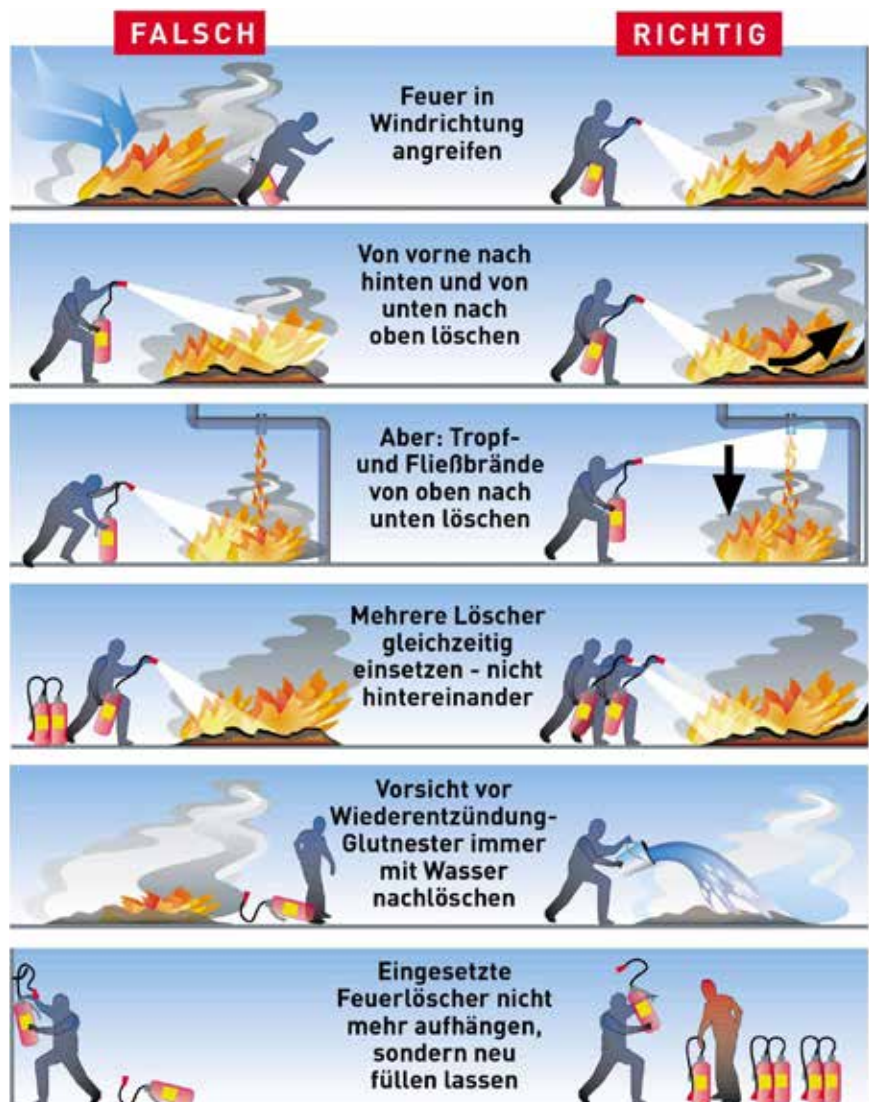
EINSATZ VON LÖSCHHILFEN:

Neben der richtigen Bedienung ist auch der richtige Einsatz von Feuerlöschern von ganz besonderer Bedeutung. Diese Grafik zeigt Ihnen die wesentlichen Grundlagen beim Einsatz:

Natürlich stehe ich, sowie das Brandschutzpersonal der LPD Kärnten, für weitere Informationen und Fragen zu diesem Thema gerne zur Verfügung und verbleibe mit sicherheitstechnischen Grüßen.



IHRE SICHERHEITSFACHKRAFT
AMTSDIREKTOR DIETMAR KOGLER



ARBEITSMEDIZIN:

Vitamin D

Vitamin D fördert unter anderem die Aufnahme von Calcium und Phosphat aus dem Darm sowie ihren Einbau in den Knochen. Vitamin D nimmt damit eine Schlüsselrolle bei der Knochenmineralisierung ein. Das Wirkungsspektrum von Vitamin D reicht aber weit über die Regulation des Kalzium- und Phosphatstoffwechsels hinaus. Studien haben gezeigt, dass Vitamin D auch vaskuläre Zellen sowie Immunzellen beeinflusst.

Vitamin D Produktion/Vitamin D Aufnahme

In der Haut kann Vitamin D₃ mit Hilfe von UV-B Strahlung aus 7-Dehydrocholesterol gebildet werden. Unser Körper kann in der Haut bis zu 80 % bis 90 % des Vitamins selbst mithilfe von Sonnenlicht bilden. Dabei ist aber ein Aufenthalt im Freien nötig.

Für die Eigensynthese von Vitamin wird UV-B-Strahlung der Wellenlänge 290nm bis 315nm benötigt.

Da der UV-B Anteil des Sonnenlichtes, nicht durch das Glas in Fensterscheiben dringen kann,

kann somit der menschlicher Körper in einem hellen Büroraum kein Vitamin D produzieren.

Durch UV-A-Licht (z. B. in Solarien) kann kein Vitamin D gebildet werden. UV-A erhöht stattdessen das Risiko, an Hautkrebs zu erkranken.

Durch Arbeit und den modernen Lebensstil verbringen man den Großteil seiner Zeit in geschlossenen Räumen und somit kann das natürliche Tageslicht zu wenig für eine effiziente Vitamin-D-Synthese verwendet werden. Vor allem im Winter wird der Vitamin-D-Bedarf über körpereigene Produktion nicht gedeckt.



Ernährung

Durch die Ernährung wird ein geschätzten Vitamin Anteil von circa 10 % bis 20 % von Vitamin-D aufgenommen. Eine ausreichende Versorgung mit Vitamin-D ist über eine ausgewogene Ernährung allein nicht möglich. Die mittlere Vitamin D Zufuhr liegt bei 2,5mcg pro Tag. Um eine ausreichend hohe 25-OH-Vitamin D-Serum-konzentration sicherzustellen, werden aber 20µg benötigt (D-A-CH 2015). Die Österreichische und Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt die tägliche Zufuhr von 20µg Vitamin D.

Vitamin D-reiche Lebensmittel

Lebensmittel	µg Vitamin D je 100 g
Lebertran	330
Hering Atlantik	25
Sardine	25
Aal	20
Lachs	16
Hering Ostsee	7,8
Eidotter	5,6
Heilbutt	5
Thunfisch	4,5
Makrele	4
Steinpilze	3,1
Morcheln	3,1
Schmelzkäse	3,1
Eierschwammerl	2,1
Champignons	1,9
Kabeljau	1,3

Quelle: Souci, Fachmann, Kraut – Online Datenbank (abgerufen im Dezember 2016)



Biomarker Vitamin D

Der Vitamin-D-Status wird am besten durch die Erfassung des im Blut zirkulierenden 25-Hydroxyvitamin D [25(OH)D] bestimmt.

Eine ausreichende Versorgung mit Vitamin D ist eine wichtige Voraussetzung für die Knochengesundheit. Eine 25-OH-Vitamin D Serumkonzentration < 20ng/ml ist mit einem erhöhten Risiko für Schenkelhalsbrüchen und nicht-vertebralen Frakturen verbunden.



Vitamin D Mangel

Bis zu 80% der Bevölkerung in Europa weisen einen Vitamin D Mangel auf. Die Klinik eine Vitamin D Mangels kann sich unterschiedlich manifestieren:

Skelett:

Achsenabweichungen (Knie), Verbiegungen (Diaphyse), Auftreibung bzw. Becherung der metaphysären Wachstumsfugen, Glockenthorax, rachitischer Rosenkranz, Craniotabes.

Neurologie:

Muskuläre Hypotonie, Tetanie, allgemeine motorische Entwicklungsverzögerung, Krampfanfälle.

Sonstige:

Erhöhte Infektanfälligkeit, Herzrhythmusstörung bei schwerer Hypokalzämie, Gingivahyperplasie.

Vitamin D ist nicht Vitamin D

Vitamin D₂ stammt überwiegend aus pflanzlichen, D₃ aus tierischen Quellen. In einer Studie wurde bestätigt, dass, Vitamin D₃ den Vitamin-D-Spiegel im Blut etwa 2-mal so effektiv (ca. 75 %) wie Vitamin D₂ (ca. 33 %) erhöht.

UV-Strahlung

Für eine ausreichende Vitamin-D-Synthese genügt es Gesicht, Hände und Arme unbedeckt und ohne Sonnenschutz zwei- bis dreimal pro Woche beispielsweise bedeutet dies für Menschen mit Hauttyp II bei hohen

sonnenbrandwirksamen UV- Bestrahlungsintensitäten (UV-Index 7) rein rechnerisch eine Bestrahlungszeit von circa 12 Minuten.

Generell ist es für eine ausreichende Vitamin D-Bildung erforderlich, dass man Gesicht, Hände und Arme unbedeckt und ohne Sonnenschutz 2–3x die Woche der sogenannten Hälfte der minimalen sonnenbrandwirksamen UV-Dosis von 0,5 MED aussetzt. Die ist die Hälfte der Zeit, in der man sonst ungeschützt einen Sonnenbrand bekommen würde; längere Zeiten würden lediglich das Risiko für Hautkrebs erhöhen.

DR. STEVE-OLIVER MÜLLER-MUTTONEN



ZITATBOX:

„Vitamin D Mangel ist im Winter in Österreich weit verbreitet. Wenn die Tage kürzer werden, schränkt dies die Vitamin-D-Produktion in der Haut ein. Vor allem im Winter wird der Vitamin-D-Bedarf über körpereigene Produktion nicht gedeckt.“

PRIM. DR. MÜLLER-MUTTONEN

Safety-Tour 2023

Sie sind fixe Bestandteile des Veranstaltungsjahres und finden auch heuer wieder statt. Die Sicherheitstage und die Kindersicherheitsolympiade. Bei den Sicherheitstagen geht es wie immer darum, den Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit realitätsnah zu präsentieren. Dabei stehen Gefahren, welche jede/jeden von uns im Alltag treffen können im Vordergrund: Fettbrände, Staubexplosionen, Grillen, Versorgung von Schnittwunden, Verhütung von Badeunfällen, lebensrettende Sofortmaßnahmen bei Verkehrs-/ Haushaltsunfällen und dgl. mehr. Der Auftakt findet heuer am 6. Mai

in Sittersdorf statt, Abschluss ist im am 7. Oktober in Ludmannsdorf.

Im Rahmen der Kindersicherheitsolympiade im Mai bzw. beim Finale am 7. Juni am ASV-Sportplatz in Klagenfurt-Annabichl wird auch heuer wieder Kärntens „sicherste“ Volksschule ermittelt. Dabei werden die Kinder spielerisch an das Thema Sicherheit herangeführt und lernen so schon in jungen Jahren, wie man in einer Gefahrensituation reagieren sollte.

Sämtliche Termine und Örtlichkeiten für diese Veranstaltungen finden sich unter www.siz.cc/kaernten. PAY



Fotos: Pay

Fettbrände mit Wasser bekämpfen – keine gute Idee, wie auf den Sicherheitstagen eindrucksvoll gezeigt wird

Arbeitspsychologische Beratung – Termine im 2. Quartal 2023

Auch im Jahr 2023 wird das Angebot einer arbeitspsychologischen Beratung fortgeführt. Arbeitspsychologin Dr. Eva Zwitnig steht zu nachfolgenden Terminen zur Verfügung. Um Voranmeldung per E-Mail an praxis@evazwittig.at oder per Telefon unter 0650/3856414 wird gebeten. Sollte jemand zu diesen Terminen verhindert sein, besteht auch die Möglichkeit für eine individuelle Terminabsprache.

- Freitag, 21. April 2023, 08:00 bis 12:00 Uhr, Praxis Dr. Zwitnig, Peraustraße 33/1, 9500 Villach
- Freitag, 26. Mai 2023, 08:00 bis 12:00 Uhr, AMI Kärnten, Frommillerstraße 33, 9020 Klagenfurt/WS
- Freitag, 23. Juni 2023, 08:00 bis 12:00 Uhr, Praxis Dr. Zwitnig, Peraustraße 33/1, 9500 Villach

Die IPA, Dr. Death und unvorhergesehene Zwischenfälle

Vom 29.11. bis 02.12.2022 war Schloss Krastowitz in Klagenfurt am Wörthersee wieder Heimstätte für ein Seminar der IPAkademie. Zum Thema „Jugend und Gewalt“ trafen sich 24 Kolleginnen und Kollegen aus sieben Bundesländern, um vier Tage lang das Seminarthema zu diskutieren und sich darüber zu informieren.

Durch die Seminarleiter wurde wiederum ein mehr als nur interessantes Seminarprogramm zusammengestellt. Mag. Uwe Dumpelnik, vom Landesgericht Klagenfurt, eröffnete die Vortragsreihe und erläuterte die gesetzlichen Bestimmungen zum Thema „Jugendstrafrecht und Jugendgerichtsbarkeit“. Über Dr. Alexander Verdnik bis hin zu Dr. Martin Prein erstreckte sich der Reigen der Vortragenden. Höhepunkt war sicherlich der, in der großen Aufbahnhalle der Bestattung Kärnten, durchgeführte Vortrag von „Dr. Death“, Dr. Mark Bencke, auch bekannt als „Herr der Maden“, der mit seinen Ausführungen nicht nur die anwesenden Seminarteilnehmer, sondern auch Amtsärzte des Landes Kärnten und Mitarbeiter der Bestattung Kärnten in den Bann zog.

Aber auch Markus Brand, Dipl. Sozialarbeiter aus Würzburg in Deutschland, imponierte mit seinen Ausführungen zum Thema „Jugendliche Gewalttäter“ und bot Einblicke in seine langjährige Berufserfahrung und der Arbeit mit schwer straffällig gewordenen jugendlichen Gewalttätern.

Kulinarisch wurden alle Teilnehmer hervorragend vom Team des Schlosses Krastowitz, unter der Leitung von Elisabeth Kraxner und Martina Köstinger vom Verein „Mostbarkeiten“ betreut. Köstinger informierte wiederum alle Anwesenden über die kulinarischen Spezialitäten aus dem Lavanttal.

Lediglich mangelte es den Teilnehmern teilweise an der Seminarbetreuung, hatte sich doch der „Pechteufel“ bei der Seminarleitung ausgiebig bemerkbar gemacht.

Unvorhergesehene und kurzfristige Krankheitsfälle und familiäre Vorkommnisse, kurzfristige dienstliche Aufgabenstellungen und ein verstopfter Kanal im Schloss Krastowitz sorgten dafür, dass nicht nur die Seminarinhalte, sondern auch die administrativen Herausforderungen die Teilnehmer auf Trab hielten. So waren auch Christian Pöschl, Thomas Buchegger und Peter Schweiger mehr als nur gefordert, um das Seminar über die Bühne zu bringen.

Schlussendlich kann dennoch ein positiver Schlussstrich gezogen werden und es wurde schon jetzt der Wunsch nach weiteren Seminaren zu diesem und weiteren Themen geäußert.

PETER SCHWEIGER
BILDUNGSREFERENT



Energie-Mangellage und Blackout-Übung



Im Rahmen der Übung Combined Success des Landes Kärnten wurde Ende letzten Jahres eine Energie-Mangellage und ein Blackout-Szenario in der Landeshauptstadt Klagenfurt/WS und in der Stadt Villach beübt.

Bereits im Vorfeld der Übung wurde den Verantwortlichen des Landes Kärnten der Mehrwert von Funkamateuren zur Aufrechterhaltung der Kommunikation bei Ausfall der Handynetze und von Relaisstationen von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) nähergebracht. Deshalb hat sich die Landeshauptstadt Klagenfurt/WS entschlossen, Funkamateure in der Magistratseinsatzleitung und in den Leuchttürmen einzusetzen. Auch die Landesalarm- und Warnzentrale (LAWZ) – mit dem Rufzeichen OE8XKD – und die Landesleitzentrale der Landespolizeidirektion Kärnten – mit dem Rufzeichen OE8XPQ – haben ihre Amateurfunkgeräte mit Funkamateuren besetzt. Somit waren die Schnittstellen zwischen dem Amateur(Not)funk und den BOS besetzt und erreichbar.

OE8WRQ-Dietmar hat sein Amateurfunkequipment in der Magistratseinsatzleitung, welche in einem großen Raum im Wörthersee-Stadion in Klagenfurt/WS eingerichtet wurde, aufgebaut und stand der Meldesammelstelle ab 09:30 Uhr für die Kommunikation zur Verfügung. Eigentlich sollte diese Tätigkeit erst dann zum Einsatz kommen, wenn alle anderen Kommunikationssysteme ausgefallen oder überlastet sind. Dies gestaltete sich jedoch während der Übung ganz anders, denn bereits nach wenigen Minuten im Einsatzstab war klar, dass die Kommunikation mit Satellitentelefonen nicht funktionierte. In der Übungsplanung legte man fest, dass die Kommunikation grundsätzlich über den Feuerwehrfunk durchgeführt werden sollte. Auch

das relative sich schon bald, denn während der Übung wurde die Feuerwehr zu zwei Realeinsätzen alarmiert und hatte andere Sorgen, als die Kommunikation zwischen der Einsatzleitung und den Leuchttürmen aufrecht zu erhalten. So war schon gleich klar, dass die Funkkommunikation Aufgabe der BOS-ARSA-Funkamateure war.

Die BOS-ARSA-Funkamateure, OE8WWK-Walter, OE8OPT-Daniel, OE8PEG-Peter, OE8SCQ-Christian, OE8PCK-Paul wurden um 14:20 Uhr mit dem Alarmierungssystem safeREACH alarmiert und begaben sich mit ihrem Amateurfunkequipment in die zugewiesenen Leuchttürme der Landeshauptstadt Klagenfurt/WS, sodass die Amateurfunkkommunikation in den Leuchttürmen ab 15:00 Uhr möglich war. Der Aufbau von fixen Amateurfunkantennen und die entsprechende Verkabelung hätte dazu beigetragen, dass die Aktivierung noch schneller und vor allem sicherer von Statten gehen hätte können. Insbesondere im Winter bei von Schnee und Eis bedeckten Dächern könnte die adhoc-Installierung von Antennen zu Problemen führen.

Die Amateurfunkgeräte wurden mit dem Notstrom in den Leuchttürmen über das Relais des Landes Kärnten OE8XNK, welches auf der Gerlitze aufgebaut ist, betrieben. Während der Übung gab es eine Störung auf dieser Frequenz, weshalb der BOS-ARSA-Funker in der Magistratseinsatzleitung einen Frequenzwechsel auf die Direktfrequenz 145.525 MHz anordnete. Alle teilnehmenden Funkamateure haben sich an die Anweisungen gehalten und der Funkbetrieb konnte ohne Probleme bis 20:15 Uhr aufrechterhalten werden.

Alle bei der Übung eingesetzten Funkamateure bestätigten, dass die Zusammenarbeit in der Einsatzleitung und den Leuchttürmen vorbildhaft funktionierte und die Übungsteilnahme und deren Erfahrung zu einer zeitlichen Minimierung der Chaosphase in einer Real-Lage beitragen würde. Der einheitliche Tenor lautet: Gut, dass wir geübt haben, aber hoffentlich brauchen wir diese Erfahrungen nie in einem Ernstfall!

WOLFGANG GABRUTSCH, BA MBA MBA DBA
PRÄSIDENT DER BOS-ARSA UND VERANTWORTLICHER DER AMATEURKLUBFUNKSTELLE DER LANDESPOLIZEIDIREKTION KÄRNTEN



Tierschutzgesetz „TO GO“

Eine kurze Übersicht über unser Bundestierschutzgesetz

Ziel ist der Schutz des Lebens und des Wohlbefindens der Tiere aus der besonderen Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf. Einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden, Schäden oder schwere Angst zuzufügen, entspricht dem Tatbestand der Tierquälerei.

Das Töten eines Tieres ohne vernünftigen Grund ist verboten.

Hunde und Katzen dürfen zur Nahrungs- oder Produktgewinnung nicht getötet werden.

Unbeschadet davon ist das wissentliche Töten von Wirbeltieren Tierärzten vorbehalten. Ausgenommen vom Tierärztevorbehalt ist das fachgerechte Töten von landwirtschaftlichen Nutztieren, Futtertieren, die fachgerechte Schädlingsbekämpfung und in Fällen, in denen die rasche Tötung unbedingt erforderlich ist, um dem Tier nicht behebbare Qualen zu ersparen.

Ein Eingriff ist eine Maßnahme, die zur Beschädigung oder dem Verlust eines empfindlichen Teils des Körpers oder einer Veränderung der Knochenstruktur führt, verbotene Eingriffe sind aufgeführt.

Das aus ästhetischen oder kommerziellen Gründen vorgenommene Tätowieren oder Verfärben von Haut, Federkleid oder Fell ist verboten, sofern es sich nicht um eine Maßnahme zur fachgerechten Tierkennzeichnung handelt.

Tiere mit Qualzuchtmerkmalen dürfen nicht gezüchtet, erworben, ausgestellt, beworben bzw. in der Werbung abgebildet werden. Es gelten bestimmte Verkaufsverbote von Tieren, z.B. auf öffentlich zugänglichen Plätzen, im Umherziehen und von jungen Tieren.

Es besteht eine Verpflichtung zur Hilfeleistung für Menschen, die ein Tier erkennbar verletzt oder in Gefahr gebracht haben.

Bei jedem Tiertransport gelten die allgemeinen Bedingungen, die Bestimmungen zur Transportfähigkeit, zum Transportmittel und zur Transportpraxis sinngemäß aus der EU Tiertransportverordnung.

Die Anforderungen an einen Tierhalter werden genannt. Ein Tierhalter ist jene Person, die ständig oder vorübergehend für ein Tier verantwortlich ist oder ein Tier in ihrer Obhut hat. Zum Beispiel dürfen an Minderjährige, die das 16. Lebensjahr nicht vollendet haben, ohne Einwilligung des Erziehungsberechtigten, keine Tiere abgegeben werden.

Im Tierschutzgesetz werden die Grundsätze der Tierhaltung behandelt. Das Wohlbefinden des Tieres muss gewährleistet sein indem das Platzangebot, die Bewegungsfreiheit, die Bodenbeschaffenheit, die bauliche Ausstattung der Unterkünfte und Haltungsverrichtungen, das Klima, insbesondere Licht und Temperatur, die Betreuung und Ernährung sowie die Möglichkeit zu Sozialkontakt ihren Bedürfnissen entspricht. Die Körperfunktionen und das Verhalten der gehaltenen Tiere dürfen nicht gestört werden und die Anpassungsfähigkeit nicht überfordert werden. Betreuungspersonen müssen über erforderliche Eignung, Kenntnisse und beruflichen Fähigkeiten verfügen. Es gilt ein Versorgungsgebot bei Krankheit oder Verletzung. Erforderlichenfalls muss das Tier gesondert untergebracht und einem Tierarzt/einer Tierärztin vorgestellt werden.

Die Bewegungsfreiheit eines Tieres darf nicht so eingeschränkt sein, dass dem Tier Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden oder es in schwere Angst versetzt wird. Eine dauernde Anbindehaltung ist verboten. Hunde und Wildtiere dürfen keinesfalls, auch nicht vorübergehend, angebunden gehalten werden. Rindern muss 90 Tage im Jahr Auslauf gewährt werden.

Vorschriften über das Füttern, Tränken, über bauliche Ausstattung und Haltungsverrichtungen und zur Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz werden genannt.

Tiere, die vorübergehend oder dauernd nicht in Unterkünften untergebracht sind, sind soweit erforderlich vor widrigen Witterungsbedingungen und soweit möglich vor Raubtieren und sonstigen Gefahren für ihr Wohlbefinden zu schützen.

Mindestens einmal am Tag sind bei Tieren und versorgenden Einrichtungen Kontrollen durchzuführen.

Aufzeichnungen über alle medizinischen Behandlungen und die Anzahl der toten Tiere sind in landwirtschaftlichen Betrieben, bei Schalenwildhaltern, in Zoos, Zirkussen, Tierheimen, -pensionen, -asylen, Gnadenhöfen und in Tierhaltungen im Rahmen wirtschaftlicher Tätigkeiten oder zur Zucht oder zum Verkauf, zu führen.

Bestimmungen für nötige Bewilligungen werden genannt.

Verordnungsermächtigungen für die 1., 2. Tierhaltungsverordnung und für die Ausbildung und das Verhaltenstraining von Hunden stehen im Tierschutzgesetz. Zur verpflichtenden Kennzeichnung und Registrierung von Hunden und Zuchtkatzen befasst sich ein eigener Paragraph.

Die Haltung von Wildtieren, inkl. Schalenwild muss auf der Behörde an- und abgemeldet werden. Die Haltung von Tieren in einem Zoo ist bewilligungspflichtig. Ein Zoo ist eine dauerhafte Einrichtung, in denen Wildtiere zwecks Zurschaustellung während eines Zeitraumes von mindestens sieben Tagen im Jahr gehalten werden. Die Haltung von Tieren in Zirkussen, Varietés und ähnlichen Einrichtungen, in Tierheimen, Tierpensionen, Tierasylen und Gnadenhöfen, ebenso die Verwendung von Tieren bei sonstigen Veranstaltungen inkl. Film- und Fernsehaufnahmen, ist bewilligungspflichtig.

Das Eigentum von entlaufenen, ausgesetzten, zurückgelassenen sowie von der Behörde beschlagnahmten oder abgenommenen Tieren kann nach einem Monat auf Dritte übertragen werden. Aufgefundene Tiere sind unter dem Link <http://www.fundtiere-kaernten.at/> zu finden.

Die Haltung von Tieren im Rahmen wirtschaftlicher Tätigkeiten oder zur Zucht oder zum Verkauf ist bewilligungs- bzw. meldepflichtig.

Jede nicht verhinderte Anpaarung ist z.B. schon Zucht! Es gilt eine allgemeine Katzenkastrationsverpflichtung!

Wer Tiere wiederholt aufnimmt, weitergibt und vermittelt muss dies, vor Aufnahme der Tätigkeit, der

Behörde melden bzw. es besteht eine Bewilligungspflicht.

Rituelle Schlachtungen dürfen nur, in dafür zugelassenen Schlachthanlagen, unter genau definierten Bedingungen erfolgen.

Für das Schlachten von Tieren wird ein Sachkundennachweis benötigt.

Der Vollzug des Tierschutzgesetzes liegt bei den Bezirksverwaltungsbehörden/den Magistraten unter Mitwirkung von Organen des öffentlichen Sicherheitsdienstes.

Vollzugsorgane dürfen Liegenschaften, Räume und Transportmittel betreten, es besteht eine Mitwirkungspflicht der Tierhalter. Wenn nötig kommt es zur Abnahme eines Tieres.

Bei Tierquälerei im Sinne des Tierschutzgesetzes können Strafen bis zu 7 500 bzw. im Wiederholungsfall bis zu 15 000 Euro ausgesprochen werden.

Über Personen, die Tierquälerei begangen haben, kann ein Tierhalteverbot für ganz Österreich ausgesprochen werden.

Die Rolle der Tierschutzombudspersonen, der Tierschutzkommission, des Tierschutzrates und des Vollzugsbeirates sind im Tierschutzgesetz geregelt.

MAG. DR. JUTTA WAGNER, TIERSCHUTZOMBUDSFRAU

Auflösungen „Fit & Aktiv im Alter“

Lösung 1: Ade nun zur guten Nacht; Alle Vögel sind schon da; Am Brunnen vor dem Tore; Auf einem Baum ein Kuckuck saß; Auf, auf zum fröhlichen Jagen; Da streiten sich die Leut' herum; Das Wandern ist des Müllers Lust; Der Kuckuck und der Esel; Der Mond ist aufgegangen; Drei Chinesen mit dem Kontrabass; Du, du liegst mir am Herzen; Ein Heller und ein Batzen; Ein Jäger aus Kurpfalz; Ein Männlein steht im Walde; Ein Vogel wollte Hochzeit machen; Es blies ein Jäger wohl in sein Horn; Es klappert die Mühle am rauschenden Bach; Es waren zwei Königskinder; Freut euch des Lebens; Grüß Gott du schöner Maien; Hänschen klein; Hoch auf dem gelben Wagen; Im März der Bauer; Im Wald und auf der Heide; In einem Polenstädtchen; Kein schöner Land in dieser Zeit; Kuckuck ruft's aus dem Wald

Lösung 2: VIII=8, XVII=17, XV=15, XXIV=24, V=5, XI=11, XXXII=15+17=32, XXIV=24, XII=12, XI=11 (14+20 mal 11 = 374)

Lösung 3: 1 - F; 2 - I; 3 - J; 4 - H; 5 - G; 6 - D, 7 - K; 8 - A; 9 - E; 10 - C; 11 - B

Lösung 4: 1. Fingerhut; 2. Christrose; 3. Vergißmeinnicht; 4. Schachtelhalm; 5. Stiefmütterchen; 6. Schneeglöckchen; 7. Immergrün; 8. Weihnachtsstern; 9. Silberdistel; 10. Beifuß; 11. Hahnenfuß; 12. Märzbecher; 13. Himmelschlüssel; 14. Edelweiß; 15. Gänseblümchen

Lösung 5: 10990 Beine sind im Bus

Lösung 6: 1 Bratsche-Blechblasinstrumente; 2 Schlagzeug-Streichinstrumente; 3 Tenorflöte-Schlaginstrumente; 4 Xylophon-Zupfinstrumente; 5 Orgel-Holzblasinstrumente; 6 Posaune-Tasteninstrumente

Lösung 7: Brezel; 8, Salzstangerl; 17, Weckerl; 5, Semmel; 13, Krampus; 3

Lösung 8: EEKLLUU, EEEINRRTTTWW, AELMMRTTU, AEEGGIILNRRS, AABCEEEHNSTTTW, ACEHHNNPRSSU, EEEFFGIILSSSU, CNOOPPR, AAEEEEFFHKNS

Lösung 9: 1 - 20; 2 - 74; 3 - 9; 4 - 11, 5 - 4; 6 - 93; 7 - 32, 8 - 44



Foto: privat

Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe, Diätberaterin für den Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.



Foto: LPD/Karnberger

Bezirkspolizeikommandant Oberstleutnant Arnold Holzmann, Landesmeister Langlauf Stefan Schuster, Landesmeisterin Langlauf Gina Bin, Landesmeisterin Riesentorlauf Celine Arthofer, Landesmeister Riesentorlauf Mario Valente und Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

Landesmeisterschaften Ski Alpin und Nordisch

Ein sportliches Kräftemessen lieferten sich rund 60 Polizist:innen am 3. März 2023 auf der Turracher Höhe. In den Disziplinen Riesentorlauf und Langlauf wurden die jeweiligen Landesmeister:innen gekürt. Im Rahmen der Siegerehrung gratulierte Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß persönlich den erfolgreichen Sportler:innen.

„Es freut mich, dass es nach einer zweijährigen Unterbrechung wieder gelungen ist, eine Landesmeisterschaft im alpinen und nordischen Skilauf auszurichten“, so Kohlweiß bei der Siegerehrung. Für die Organisation und Abwicklung zeichnete der WSV Reichenau/Turracher Höhe verantwortlich, dessen Funktionäre auch als Wettkampfrichter fungierten. Neben Polizist:innen aus dem gesamten Bundesland waren auch Gäste unter anderem von Seiten des Bundesheeres und der Justiz am Start.

Den Titel Landesmeisterin/Landesmeister konnten erringen:

Riesentorlauf: Celine Arthofer
Mario Valente
Langlauf: Gina Bin
Stefan Schuster

In der Kombinationswertung ergab sich folgende Reihung:

Platz 1: Stefan Schuster/Nina Leitner
Platz 2: Klaus Truppe
Platz 3: Jürgen Kühschweiger

Die alpinen und nordischen Landesmeisterschaften können auf eine lange Tradition zurückblicken. Bereits in den 1950er Jahren – unmittelbar nach der Gründung des Gendarmerie-Sportvereines Kärnten – fanden erste Wettbewerbe im Schnee statt. Seitdem steht für Generationen von Exekutivbediensteten neben dem Sport auch der kameradschaftliche Aspekt solcher Landesmeisterschaften im Focus.

PAY



8. Blaulichtskimeisterschaft

Am 24. Februar 2023 fanden die 8. Blaulichtskimeisterschaften bei durchwegs schönem Wetter auf der Petzen statt. Insgesamt 65 Skirennläufer aus den diversen Einsatzorganisationen Justiz, Rettung, Feuerwehr, Bezirkshauptmannschaft, der Wasserrettung, Bergwacht, Bergrettung, Polizei und dem Bundesheer starteten beim Rennriesentorlauf, erstmals mit zwei Durchgängen.

Auch die praktische Ärztin aus Bad Eisenkappel war gemäß dem Motto Vernetzung der Einsatzorganisationen und der Kameradschaftspflege am Start. Beim Mannschaftsbewerb, bestehend

aus den Disziplinen Riesentorlauf, Schneeschuhlauf und Bobfahrt, kämpften 13 Teams um den Tagespreis. Unter fachmännischer Aufsicht des SC Petzen unter der Leitung von Hermann Innerwinkler mit seinem Team rund um Michael Müller und Stefan Igerc konnte das Rennen unfallfrei durchgeführt werden.

Die Siegerehrung wurde durch Bezirkspolizeikommandanten Oberstleutnant Klaus Innerwinkler im Beisein von Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser und hochrangigen Vertretern der Einsatzorganisationen und der Gemeinden des Bezirkes vor der Vereinshütte des SC Petzen durchgeführt.

Gesamtsieger wurde Kusej Gregor vom österr. Roten Kreuz mit einer Laufzeit von 28,80 sec vor Sandro Türk von der PI St. Kanzian und Maximilian Karpf von der PI Völkermarkt.

Bei den Damen war Arthofer Vanessa von der Justiz die Schnellste vor Koitz Sarah von der Polizei und Fröhlich Vanessa von der Wasserrettung.

Den Mannschaftsbewerb konnte das Team der Polizei Bleiburg bestehend aus Markus Hoffmann, Barbara Jop und Jager Ewald knapp vor dem Team der Feuerwehr für sich entscheiden.

Weitere Ergebnisse:

Altersklasse I

1. und Gesamtsieger Kusej Gregor (Rotes Kreuz)
2. Turk Sandro (Polizei)
3. Karpf Maximilian (Polizei)

Altersklasse I weiblich

1. Arthofer Vanessa (Justiz)
2. Koitz Sarah (Polizei)
3. Fröhlich Vanessa (Wasserrettung)

Altersklasse II männlich:

1. Hubmann Michael (Bundesheer)
2. Wriesnig Werner (Bergwacht)
3. Korenjak-Kastner Christian (Justiz)

Altersklasse II weiblich:

1. Martinz-Steiner Manuela (Polizei)
2. Korenjak-Kastner Elke (Justiz)

KONTROLLINSPEKTOR GÜNTER KAZIANKA



Pass in der Steiermark	▼	menschl. Ausstrahlung (Okkult.)	angestrebter Endpunkt	männl. Vorname	mit einem Gliederband befestigen	▼	Abk.: Anrainer	Kfz-Z. Dornbirn/VO	▼	europ. Ureinwohner	veraltet für Schlafstätte	Außerirdischer (engl.)	Entfäuschender	▼	öster. Stummfilmstar (Liane)	öster. Intendantin (Elfriede)	Meeressäugtier	Bergstock bei St. Moritz
gereinigter Zucker	▶																	
öster. Erfinder: Gasglühlicht †	▶				Skelettstützsubstanz	▶							Denksportler	▶				
Krankheitskeim	▶							Untergeschoss				Käsesorte	▶					
Gewebestreifen	▶				Stadt in Syrien		Rand	▶					Abk.: außer Dienst	▶		orientalischer Warenmarkt		flaches Schnittholz
öster. Maler u. Zeichner † 1918		ugs.: überhöht, überzogen		europ. Hauptstadt	▶					Kfz-Z. Leoben/ST	▶		öster. Komponist † 1895	▶	kleiner Junge	▶		
▶								Kfz-Z. Leoben/ST	▶		geografisches Kartenwerk		drohendes Unheil	▶				
größerer Topf	▶						Zauber, Magie	▶		Greifvogel d. Alpenländer	▶				öster. Entertainer (Peter)		Reptil der Vorzeit	
▶				Berg in Südtirol		am jetzigen Tage	▶						Pflanzenwuchsform	▶	Wanderpause	▶		
Geburtsort des Dichters Rosegger † 1918	▶	Stadt in der Steiermark		Verzicht, Hingabe	▶					zur Haut gehörend (Med.)	▶		abgesondert, einzeln	▶				
griech. Vor-silbe: Klein...	▶					Tätigkeitswort		Postsendung	▶						blaue Farbe des Himmels		Nährmutter	wild, unbändig
▶			böse, schlimm		der Abendstern	▶						Papstname		besonders reizvoll	▶			
Eisenbahngarnitur	▶	Bergweidenhirt (veraltet)	▶					Kfz-Z. Landeck/Ti	▶		Wiener Erfinder e. Eislaufsprungs	▶			Abk.: Million	▶		
▶					ausgeruht (engl.)	▶							Figur der Augsburger Puppenkiste	▶				
ital. Priesertitel		ungehobelter Kerl	▶							Nadelloch	▶				Passionsspielort in Tirol	▶		



s1915.1-4

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUF SEITE 32

8		3				9	5	
	1							
	6	4	8		3		1	2
	9	7			6		3	
1				3				4
	5		1			6	7	
6	8		7		1	4	2	
							9	
	4	1				8		5

		9	7					1	5
		2	5						
		8				1		4	9
8						9			
4	9			5				3	6
			4						8
5	7		8					9	
						6	3		
2	1					5	8		